

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. beim 1,30 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einjährig Bestellschuld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotierlisten — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Retikelmittel 50 Pf., Cillfreizeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzpreis für eine Verbindung. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 108

Donnerstag den 10. Mai 1917

43. Jahrg.

Hervorragende Erfolge des Luftkampfes im April. 362 feindliche Flugzeuge und 29 Fesselballone abgeschossen. — Abflauen der Kämpfe an der Aisne. — Zunehmende Artillerietätigkeit in der Champagne. — Abermals ca. 80000 Tonnen versenkt.

Scheidemann und Czernin.

Aus einer Kundgebung der österreichischen Regierung, die sich für einen Frieden mit Ausland ohne Annexionen erklärt, versucht ein Teil der deutschen Presse Gegenstände in der auswärtigen Politik Deutschlands und Österreichs zu konstruieren und die deutsche Reichsregierung für diese Unstimmigkeiten zur Verantwortung zu ziehen. Andererseits wird wieder behauptet, daß die Erklärung Czernins für Deutschland bindend sei. Der „Vorwärts“ hält damit die Annexionsziele Deutschlands im Osten für erledigt und schließt daraus, daß Österreich-Ungarn damit auch etwaigen deutschen Annexionsbestrebungen im Westen eine Abfrage erteilt habe. Diese Auffassung entspricht ebensowenig den Tatsachen wie die Behauptung Herr Otto Eichlers in der „Alldeutschen Wärdern“, daß der stanzlerpolitisch bereits von außen in der Person des Grafen Czernin ein Diktator erwachen sei.

Derartige Behauptungen sind eine Entstellung der Tatsachen, denen energisch widersprochen werden muß. Das Verhältnis Deutschlands zu Österreich ist, das hat sich im Laufe des Krieges deutlich genug gezeigt, völlig loyal auf der Gemeinsamkeit der Interessen gegründet, ein Fakt auf Leben und Tod zwischen zwei gleichberechtigten Faktoren. Bei aller Gemeinsamkeit der großen Ziele bleibt es selbstverständlich, daß den Kontrahenten völlige Entscheidungsfreiheit in Einzelfragen vorbehalten ist. Weder wird es der deutschen Regierung einfallen, sich in grundlegenden Fragen ihr Verhalten von Österreich-Ungarn vorzeichnen zu lassen, noch wird sie daran denken, wie der „Vorwärts“ meint, eine österreichische Erklärung „auch für Deutschland als bindend anzuerkennen“.

Deutschland ist zum Frieden mit Ausland bereit, das hat der Kanzler mit aller Offenheit erklärt, aber nur unter völligen Garantien für die künftige Sicherheit des Deutschen Reiches. Wenn es jenseitig ist, wird Deutschland seine Handlungen und Entschlüsse auf Grund der allgemeinen politischen und militärischen Lage zu treffen wissen.

Der Weltkrieg.

Keine Kriegsschädigung?

Die „Bayerische Staatszeitung“, das Organ des Grafen v. Hertling, der nicht nur bayerischer Ministerpräsident, sondern auch Vorsitzender des Bundesratsvorsitzes für auswärtige Angelegenheiten ist, hat einem „von besonderer Seite“ stammenden Artikel Raum gegeben, der zumal er also eine offizielle Ausstattung darstellt, berechtigtes Aufsehen erregt und die Frage der Kriegsschädigung mit dem Ergebnis erörtert, daß er die Notwendigkeit einer solchen weinert. Die „besondere Seite“ meint, daß mit den Feinden Deutschlands Abmachungen über unentgeltliche Lieferungen, oder Lieferungen zu niedrigen Preisen von Rohstoffmaterialien getroffen werden können. Man solle ferner verlangen, daß sich der deutsche Handel in seinen Abhängigkeiten vor dem Kriege wieder mit ganzer Kraft betätigen könne. Eine weitere Forderung des Artikels, der von einer „Hülle von Zugeständnissen“ spricht, „die gleichbedeutend mit einer

Kriegsschädigung“ von einer Milliardensumme in bar jeler“, erstreckt sich auf die Herausgabe der beschlagnahmten Schiffe und aller deutschen Kolonien. Das Regierungsorgan begründet seinen Standpunkt damit, daß Deutschland keine Kriegsschädigung brauche, weil 60 Milliarden Kriegsschiffe nur „einen geringen Teil des 375 Milliarden betragenden, um jährlich 10 Milliarden wachsenden Volkseinkommens darstellen“ und die von Deutschland freiwillig getragenen Lasten verhältnismäßig gering seien. Die Zentrums- und die rechtsliberalen Blätter wollen in diesem Artikel ein Ergebnis der Wiener Reise des Grafen Hertling sehen.

Ribots Kriegseile.

Aus einer Frühstücksrede des gegenwärtigen französischen Ministerpräsidenten:

Wir wollen ohne Zweifel den Frieden. Aber wir wollen nicht einen Frieden, der für alle Alliierten die Probleme zurückläßt, aus denen der Krieg entsprungen ist und die ungelöst gelassen werden müssen. Wir denken nicht daran, irgendein Volk, irgendeine Nationalität, nicht einmal die unserer Feinde zu unterwerfen. Aber wir wollen Garantien, Restitutions-, Kompensations- und Zurechtlegungen für die Urheber der Verbrechen gegen das allgemeine göttliche Recht, denen die Schuld an diesem Kriege zufällt. Nach dem Kriege werden wir nicht an Rache, sondern an Gerechtigkeit denken. Es ist nötig, um der Ehre unserer Zivilisation, des Heiles der künftigen Generationen willen, daß gewisse gemeine Verbrechen nicht ungestrast bleiben.“

Was wohl der Vollzugsausschuß des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates zu diesen Friedensforderungen seiner demokratischen Bundesgenossen an der Seine sagen mag? *

Die Kämpfe an der Westfront.

Ueber den Fortgang der Arras- und Aisne-Schlacht.

melbet der getrigge deutsche Vbersichtsbericht:
An der Arrasfront hat sich der Artilleriekampf weiter verstärkt. Heftige Angriffe auf den Schloppart von Noeux und unsere Stellungen zwischen Fontaines wurden blutig abgewiesen. Bei Kämpfen um den Hügel von Bulcourt verließ den Gegner der Südstrand des Dorfes.

Heute morgen führten unsere Truppen Fresnoy und hielten den Ort gegen englische Widereroberungsversuche. über 200 Gefangene und 6 Maschinengewehre sind bisher eingebracht.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Schlachtfeld der Aisne flaute nach dem heißen schweren Ringen der letzten Tage die Gefechtsfähigkeit stellenweise ab. In größeren Kämpfen kam es nassüber noch nördlich von Craonne, wo die Franzosen sich in erfolglosen verlastigten Angriffen bemühten, uns die Höhenstellungen zwischen Courbielle-Farm und Craonne zu entreißen. An keiner Stelle hatten sie Erfolg.

In den Abend- und Nachstunden erfolgten gegen mehrere Stellen der Front von Bazouillon bis Corbigny heftige Feindangriffe, die abgesehen von geringem örtlichem Erfolg der Franzosen weislich von Craonne gegenüber der tapferen Verteidigung scheiterten.

Bei La Neuville leitete Nachmittags hartes Artilleriefeuer einen erfolglosen feindlichen Angriff gegen die Höhe 100 und unsere anschließenden Gräben ein.

In der Champagne bekämpften sich die Artillerien mit zunehmender Heftigkeit. Ein gegen die Höhen nördlich von Fresnoy geführter französischer Angriff kam in unserem Bereichsstunde nur gegen Keil- und Hochlerra zur Entwidlung. Vorübergehend eingedrungenen Feind wurde in seine Ausgangsstellung zurückgeworfen. (Wiederholt, da nur in einem Teil der getriggen Ausgabe.)

Der Abendbericht heißt:
Bei frühem Wetter mit Regen flaute die Gefechtsfähigkeit heute jenseitig bei Arras wie auch an der Aisne wesentlich ab.

Längeren Ausführungen des Möllischen Telegraphen-Bureaus entnehmen wir noch: Die Schlacht an der

Aisne tobt weiter. Nach dem ungeheuren Aberschlag, den die Franzosen bei dem letzten gewaltigen, in einer Breite von 18 Kilometer unternommenen Massensturm gegen die Mitte des Höhenzuges Chemin des Dames am Abend des 6. Mai erlitten haben, fluteten bis zum Abend des 7. Mai nur an einzelnen Frontabschnitten größere Teilkämpfe auf. Zwischen Turlebiß Ferme und Craonne verjagte der Gegner in den Morgenstunden mehrmals unsere Linien zu durchbrechen. Auch gegen den Winterberg verjagte er morgens verschiedene Angriffe. Sie wurden jedoch von unserer Artilleriefeuer niedergebunden und scheiterten sämtlich blutig, so daß die Franzosen im Laufe des Tages ihre Angriffe gegen den Winterberg einstellen. Den ganzen Tag über fanden jedoch dort heftige Handgranatenkämpfe statt. Westlich vom Winterberg vorgehende französische Sturmwellen wurden niedergebunden und zum Teil im blutigen Nachkampf zurückgelagt. Zahlreiche Tanks beteiligten sich am Kampfe. Die Angriffe wurden von stich herangezogenen Divisionen ausgeführt. Blutige Kleinkämpfe fluteten im Laufe des Tages an mehreren Stellen immer wieder auf. In den Abendstunden schloß das Artilleriefeuer auf der ganzen Front von Bazouillon bis Corbigny in hartem Trommelfeuer an. Zeitweilig bliesen die Franzosen gegen unsere Stellungen starke Gaswellen ab. Von 8 Uhr abends ab bis nach Mitternacht erfolgten jenseitig auf der ganzen Front feindliche Teilkämpfe, die zum Teil mit größter Erbitterung geführt wurden. Ein harter Angriff verblutete in unserem Artilleriefeuer zwischen Bazouillon und Laiffang, ebenso südlich der Malmaison Ferme, bei der Kapere Ferme und östlich Braye. In erbitterten Einzelkämpfen nördlich Craonne wurde der Gegner überall abgesehen. Auch an diesem Kampftage erreichte der Feind nichts, trotz aller gewaltiger Opfer.

Auf dem Vimont-Abchnitt lag hartes Feuer schwerer Kaliber und Gasgranaten. Um 4 Uhr nachmittags verließen die Franzosen in einer Breite von mehreren Kilometern bis Hügel de Godat die Gräben zum Angriff. Ihre Sturmwellen wurden von unserem Bereichsstunde gefestigt und zurückgedrückt. Wo es Franzosentruppen gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurden sie abends und im Laufe der Nacht wieder hinausgeworfen. Die Stellung ist fest in unserer Hand. Ein harter feindlicher Vorstoß weislich des Vimont um 11 Uhr abends wurde ebenfalls blutig abgewiesen. Das starke Feuer hielt an. Eine längere feindliche Marschkolonie wurde am 8. Mai morgens von gut liegenden Feuergräben unserer Artillerie gefestigt.

In der Champagne erfolgte nach anhaltender planmäßiger Feuerbereitung, die gegen 7 Uhr abends zum Trommelfeuer ansetzte, ein harter französischer Angriff gegen unsere Höhenstellungen nordöstlich Fresnoy. Der Angriff wurde durch unser Feuer größtenteils erstickt und konnte sich nur zwischen Keil- und Wühlberg entwideln. Wo der Feind an schmalen Abschnitten eindringung, wurde er nachts wieder hinausgeworfen. Der mit großem Munitionsaufwand vorbereitete Angriff ist vollkommen gescheitert.

Die Engländer melden: Der Feind richtete einen dritten Gegenangriff mit beträchtlichen Kräften gegen unsere neuen Stellungen des Zouchesflusses. Die dritte Welle dieses Aufmarsches erreichte die Reduktionen an der Front unserer Gräben und scheiterte an unseren Geschütz- und Maschinengewehrfire. Die unterirdischen Wellen wurden durch unsere Artilleriewerke erstickt und niedergebunden. Feindlicher Sturm bis an unsere Gräben.

Am französischen Nachmittagsbericht vom 7. Mai heißt es: Der getrigge Abend und die Nacht waren durch neue deutsche Gegenstöße in der Gegend nordöstlich

Coiffons und gegen den Chemin des Dames gefechtsmäßig, wo wir die frühe Divisionen seit gestern feststellten. Sehr heftige, von kräftigen Beschüssen vorbereitete deutsche Gegenangriffe wurden gegen unsere Stellungen an der ferme Froimont, auf der Front Cerny-Surtebise, auf den Höhen von Croixne und Sancelere unternommen. Der Kampf, der lebhaftesten, erditterten Charakter trug, endete glücklich unterer Truppen, die den weitestgehenden Nutzen siegreich Widerstand leisteten und überall ihre Stellungen behaupteten. Am Laufe des Tages vergrößerten wir die Zahl der von uns gemachten Gefangenen, die gegenwärtig 6200 übersteigt. Die Gesamtzahl der von den französischen Truppen im Laufe der am 16. April begonnenen Schlacht gemachten Gefangenen beläuft sich auf ungefähr 29 000.

Die militärischen Verdiensttätigkeiten aus dem britischen und französischen Hauptquartier melden Pariser Blätter von den Abkämpfen um einzelne wichtigere Stützpunkte, daß seit Kriegsbeginn mit solcher andauernder Erbitterung nicht gerungen würde. Die auf französischer Seite erlittenen Verluste waren besonders empfindlich während der fürchterlichen nächtlichen Zusammenstöße.

Der gewaltige Menschenverlust, den sie bei den gefährlichsten Operationen erlitten haben, macht auf die französischen Gefangenen tiefen Eindruck. An der Visne gefangene französische Offiziere sagten: „Es ist schrecklich, Frankreich verlor sich vor unseren Augen. Die Pflicht, das Regiment nach dem Kriege keine Männer mehr haben wird, begründet die uns die Weisheit, mehr zu revolutionarisieren als die Pflicht vor den deutschen U-Booten bei den Engländern.“

In Kanada wird ein ganzes skandinavisches Regiment ausgebildet. Der Kommandant ist ein Schwede. Die meisten Offiziere sind Norweger.

Der Luftkrieg.

Aufsteigende Erfolge im Westen. Die Rekord-April-Beute. Im gestrigen deutschen Heeresbericht wird gemeldet:

Am 7. Mai büßte der Feind 20 Flugzeuge ein. Leutnant Bernert schoß seinen 27. Feindflugzeug ab. Am 8. Mai büßte der Feind 20 Flugzeuge ein. Leutnant Bernert schoß seinen 28. Feindflugzeug ab.

Am 9. Mai büßte der Feind 20 Flugzeuge ein. Leutnant Bernert schoß seinen 29. Feindflugzeug ab. Am 10. Mai büßte der Feind 20 Flugzeuge ein. Leutnant Bernert schoß seinen 30. Feindflugzeug ab.

Der verlorene Monat zeigt die Deutschen Luftkriekräfte auf der vollen Höhe ihrer Leistungsfähigkeit. Während unsere Abwehrmittel mit Erfolg bemüht waren, ruhlos feindliche Bombenbesuche auf die Heimat abzuwehren, stellten die schweren Aprilkämpfe die höchsten Anforderungen an die im Felde befindlichen Flieger, Feindballone und Flugbeobachtungen. In halber Nacht zusammenarbeitend, zeigten sie sich ihnen gewandt. In unser Dombeschussabwehr wirkten wichtige militärische Flugzeuge, unsere Luftabwehr brachte der Feind viele Verluste.

Die Verluste sind unserer Flieger auf dem Gefechtsfeld, unterteilt in schwer fliegende Jäger und in Artillerie in vorbildlicher Weise.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Unsere erfolgreichsten Kampfflieger.

In der nachstehenden Übersicht über die Zahl der Luftkriekräfte unserer erfolgreichsten Kampfflieger nach dem Stande vom 1. Mai wird sich die Überlegenheit der deutschen Luftkriekräfte über die feindlichen aus. Sie ist zugleich auch ein Maßstab für den Fortschritt der deutschen Kampfflieger. Von unseren erfolgreichsten Kampffliegern hatten bis zum 1. Mai acht und mehr Gegner im Luftkampf unschädlich gemacht:

Mittelmeyer, Leutnant v. Nischhofen*	52
Leutnant Wolff	27
Leutnant Schöler*	26
Leutnant Bernert	24
Leutnant Bernert	22
Leutnant Gerneremann	17
Leutnant Schöler v. Nischhofen	16
Oberleutnant Weidlich*	14
Leutnant Wendland*	14
Offizier-Stellvertreter Nathanael	13
Oberleutnant Brändke*, Leutnant Böhm, Leutnant Schöler*	je 12
Oberleutnant Kirmaler, Leutnant v. Wilow, Leutnant Weiser	je 11
Leutnant Müller, Leutnant Altmeyer, Offizier-Stellvertreter Gießlich	je 9
Oberleutnant Schilling, Oberleutnant Freiberger, v. Althaus*, Leutnant Schulte, Leutnant Schneider	je 8

Geschlagene Kampfflieger:
1. Leutnant Wöhrle* (40), 2. Leutnant Frank* (19), 3. Leutnant Götting* (18), 4. Leutnant Wöhrle* (17), 5. Oberleutnant Ammelmann* (15), 6. Major von Mandt (12), 7. Oberleutnant Reimer (12), 8. Leutnant v. Keubell (11), 9. Oberleutnant Verr* (10), 10. Leutnant Müller* (10), 11. Leutnant Weiser (10), 12. Leutnant Weiser* (9), 13. Leutnant Rüdiger* (8).

* Mit dem „Bour le mérite“ ausgezeichnet.

Angriff auf London.

Reuter meldet: Das Pressebureau berichtet vom 7. Mai: Montag früh war ein feindliches Flugzeug vier Bomben auf eine der nördlichen Vorstädte von London. Ein Mann wurde getötet, ein Mann und eine Frau verwundet. Die Häuser erlitten nur leichten Schaden.

Reuter meldet zu dem Fliegerangriff auf London: Die letzte Bombe fielen den schwersten Schaden an. Sie drang durch das Dach eines dreistöckigen Hauses, in dem sich eine Schwärzengruppe befand. Die Bombe explodierte im ersten Stock und tötete einen Pianofabrikanten und verwundete eine Frau schwer. Alle Ziegel flogen vom Dach, die Wasserleitung wurde zerstört, so daß die unteren Räume überschwemmt wurden.

Eine Bombe fiel auf eine Wiese, 15 Meter von einem Hof für alte Frauen. Der Gesamtschaden wird auf 200 Pfund geschätzt.

Deutsche Flugzeugschmaber

warfen nach einer „Temps“-Melbung nachts etwa 50 Spreng- und Brandbomben über der Stadt Espanya ab. Sechs Zivilpersonen wurden getötet und viele schwer verwundet. Das Bombardement dauerte über eine Stunde.

Au der italienischen und Ostfront

beruht immer noch verhältnismäßige Ruhe.

Vom Balkankriegschauplatz.

Feindliche Offensive im Cernabogen abgefallen.

Im gestrigen deutschen Heeresbericht heißt es: Zwischen Dobruja- und Prespa-Seen wiesen Stierrelager und Zeleno Brdo die feindliche Offensive ab. Im Cernabogen erfohlen gestern nach weitläufiger starker Artilleriebeschüsse die erwarteten feindlichen Angriffe auf einer Frontbreite von 8 Kilometern, die Dant der hervorragenden Stellung der verbündeten deutschen und bulgarischen Truppen abgefallen sind. Heute wurden hatten neue Verweise von Franzosen, Russen und Italienern daselbst Schicksal.

Westlich des Marabar und am Doiransee erfolgte die feindliche Artillerie eine über das gewünschte Maß hinausgehende Tätigkeit.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Vom Seekriege.

Neue statliche U-Boot-Beute.

Wieder ca. 80 000 Tonnen und drei Truppentransportdampfer vermisst.

Berlin, 8. Mai. (Amlich.) Im Mittelmeer wurden 12 Dampfer und 2 Segler mit über 50 000 Tonnen neu vermisst.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.) Dem an obige kurze Meldung folgenden Verzeichnis der vermissten Schiffe entnehmen wir, daß es vornehmlich dem afrikanischen englische Dampfer mit wertvollen Ladungen sowie am 13. April der vollbesetzte englische Truppentransportdampfer „Arcadian“, 8939 T., waren, der im Ägäischen Meer wenige Minuten nach dem Torpedotreffer sank und einen großen Teil der Truppen mit in die Tiefe rief.

Nach einer heute vormittag eingegangenen amtlichen Meldung des Chefs des Admiraltäts in Berlin sind im Atlantischen Ozean neu vermisst worden 27500 Br.-Reg.-T., darunter u. a. der Dampfer „Rio Nagas“ mit 6000 Tonnen Zucker nach England, „Axelmir“, 7562 Tonnen, mit Südgut nach England, und der englische Dampfer „Berberis“, 3393 Tonnen, mit Reis nach England; ferner zwei unbestimmte englische Dampfer mit Kurs nach England.

Nach weiteren neueingetroffenen Meldungen wurden wieder drei feindliche Truppentransportdampfer vermisst, und zwar am 15. April nämlich ein vollbesetzter, durch zwei italienische Zerstörer gesicherter Truppentransportdampfer von etwa 10 000 Br.-Reg.-T., mit Kurs nach Kaporten, am 28. April westlich Gibraltar ein englischer großematter Truppentransportdampfer von etwa 12 000 T., mit Äthiopien Kurs, am 1. Mai im Ionischen Meer der italienische Truppentransportdampfer „Perseo“ (3935 Br.-Reg.-T.) mit Soldaten des 61. Regiments, der aus einem durch Zerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde.

Es liegen uns noch Nachrichten über zehn andere Schiffverlorenheiten zu.

Wie der „B.“ zufolge aus London berichtet wird, hat die Lloyd-Vericherungs-Gesellschaft das Geschäftsjahr 1916 mit einem Verlust von 590 000 Schilling abgeschlossen.

Die normische Handelsflotte

hat im Monat April 72 Schiffe verloren. Bei Anrechnung des Zuges von 22 Schiffen ermäßigt sich der tatsächliche Verlust auf 50 Schiffe mit zusammen 98 331 Br.-Reg.-T.

Neue Maßnahmen wegen Mienen-Gefahr.

Die Häfen von Le Havre und Dunkirchen sind wegen Mienen-Gefahr gesperrt worden.

Zur Frage, warum die

Stützpunkte der deutschen Unterseeboote an der skandinavischen Küste noch nicht vernichtet worden seien, erklärte der Militärsekretär des „Journal“, der sich zuerst bei der englischen Flotte befindet, selber mußte darauf geantwortet werden, daß die englischen Schiffe bei der Annäherung an die Küste von den deutschen Küstenbatterien bereits unter Feuer genommen würden, wenn die englischen Schiffe noch gar nicht schiffen können. Verschwiegenheit feien englische Monitore 33 Kilometer nord von der Küste unter ausgezeichnetem Sperrefeuer gekommen.

Der Krieg mit Amerika.

Hilfe für Frankreich und England.

Die amerikanische Regierung schickte, England 100 Millionen Dollar zu leihen, um seine Bedürfnisse in den Vereinigten Staaten im Mai zu decken. Eine zweite Anleiheausgabe von 25 Millionen wurde heute der englischen Botschaft übermittelt.

Der New Yorker Korrespondent des „Matin“ telegraphiert seinem Blatt, daß die französische, unter der Leitung von Joffre und Pétain nach Amerika entsandte Mission der größten Teil ihrer Arbeit beendet habe. Die französische Forderung wird in militärischer,

wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht erfüllt werden. Als erste Unterstützung würden die Vereinigten Staaten Frankreich eine Anleihe von 1 Milliarde gewähren, die im Mai und Juni ausbezahlt werden soll.

Das amerikanische Kriegsministerium beschloß neun Regimenter Pioniere auszurufen, welche in Frankreich Dienst zu leisten. Daily Telegraph meldet aus New York: Roosevelt hat ungefähr 180 000 Mann angeordnet, abgesehen von den Offizieren. Er hat Maßnahmen getroffen, daß diese Truppen in sechs Wochen mobil sein können und die ersten Einheiten zur weiteren Ausbildung nach Frankreich gehen können.

Die Revolution in Rußland.

Die russische Presse meldet aus Stockholm: Nach Meldungen aus Petersburg hat die russische Regierung die Veröffentlichung der deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresberichte in den russischen Zeitungen genehmigt.

Daily News meldet aus Petersburg: Die Meldung des Rates der Arbeiter und Soldaten, den Streikbedingungen ein Ende zu machen, und die Erklärung, daß die neue Proklamation der Regierung jedes Widerstandes über die Rolle Wladimirs ausschließt, haben die Räte in der Hauptstadt völlig wiederhergestellt. Die Räte weisen darauf hin, daß Rußlands Erklärung wahrheitsgemäß von den Verbänden beantwortet werden wird. Es werde jetzt eifrig erörtert, wieviel die westlichen Demokratien einschließlich Amerikas zur Unterstützung einer Union stehen und wieviel sie den Räten auf der Grundlage, daß alle Arbeiter und Massen über ihr eigenes Schicksal entscheiden sollen, gutgeheißen werden. Deutschland, meint die russische Presse, müsse die russischen Anliegen teilen, aber Auslands Verbänden mühen dies erst recht tun.

Der Corriere della Sera meldet aus London: Die Erklärungen, welche die vorläufige Regierung dem Ausschuss der Arbeiter- und Soldatenrates in Bezug auf die Note des Ministers des Innern an die Verbündeten gegeben hat, scheinen wenigstens für den Augenblick beruhigend gewirkt zu haben. In London ist aus diesem ersten Zusammenstoß mit den Germanen auf die Ereignisse, aber es wäre ein Fehler zu glauben, daß damit ein endgültiger und dauerhafter Friede zwischen der Regierung und dem Komitee oder wenigstens für die unruhigen Elementen dastehen hergestellt worden sei.

General Kornilow, der Oberbefehlshaber der Truppen des Bezirks Petersburg, hat einen Tagesbefehl veröffentlicht, in dem es heißt: Wir eine neue mächtige Armee zu bilden, die unsere Hauptkraft gegen den Anschlag des äußeren Feindes verteidigen und die durch Ausland erlangene Freiheit bestreiten kann, ordne ich die Wiederherstellung der Reichsverfassung des Bezirks in bereinigung mit den Verbänden, die ich gegeben habe, an, und nach dem Auftrag, ohne einen Augenblick zu versäumen, mit der eintreffenden Kriegsaushebung der Verbände zu beginnen. Diese wiederhergestellten Verbände werden in Petersburg bleiben müssen in übereinstimmung mit der Erklärung der vorläufigen Regierung, und bereit sein, die künftige Reichsverfassung zu verteidigen. Die von dem Kommando des Bezirks in Petersburg sich ihm entgegenstellenden und ihn von der Kommandobefehlshaber.

Wie die Schweizer Wälder aus London berichten, meldet „Daily Mail“ aus Petersburg: Die der Regierung ersandene Artillerie-Truppen aus Moskau sind am 7. Mai von der russischen Regierung nach Petersburg verlegt worden zum Schutze vorgetriebener Regierungsmaßnahmen.

Deutschland.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan sind Telegramme gewechselt worden. Im Telegramm des Sultans heißt es: Voll Bewunderung verfolge ich mit Meinem Volke und Meiner Armee die großen Erfolge, welche die tapferen Truppen Eurer Kaiserlichen Majestät so heldenmütig an den Fronten von Arras, der Aisne und der Champagne besetzen. Von ganzem Herzen beglückwünsche ich Eure Kaiserliche Majestät, so tapere Truppen zu besitzen, die unter einer unwiderstehlichen Führung mit außerordentlicher Hartnäckigkeit und heldenmütigen Siegeswillen die Identitäten vollständig in die Gefilde der Geschichte und in die Vergangenheit hat. Ich bin überzeugt, daß durch die Gnade des Allmächtigen der endgültige Sieg hat die Anforderungen der verbündeten Armeen tragen wird, die ihre Vorkämpfer mit solcher Tapferkeit und Ausdauer erfüllen. Kaiser Wilhelm antwortete: Eure Kaiserliche Majestät haben der Versicherung, die das deutsche Volk in den Schlachten der jüngsten Tage vollbracht hat, mit Worten der höchsten Anerkennung bedacht. Ich bitte Eure Majestät, hierfür Meinem warmen Dank empfangen zu wollen und versichert zu sein, daß Meine Armeen in unbedingtem Vertrauen zu ihren Führern und mit höchstem Willen zum Siege auch den weiteren Anstrengungen der Feinde mit Gottes Hilfe handhaben werden, bis deren Angriffstrait gebrochen sein wird. Aller Augen sind auf das gewaltige Ringen im Westen gerichtet, wo unsere Feinde, übermächtig an Zahl und Material, die Entscheidung suchen; dort vollbringen unsere Tapieren Taten, wie sie in der Geschichte aller Zeiten und Völker noch nicht vorgefunden sind. Wäge sie der Allmächtige auch Feinde zu führen und sie zum vollen Siege führen.

Eine neue Ardenninotlage soll angeblich dem Reichstag zugehen. Es sieht aber noch nicht fest, ob es bereits im nächsten Tagungsabschnitt eingebracht werden wird.

Reichstagsler von Bethmann Hollweg und Graf Czernin. Auf ein Gläubigkeitstelegramm des Reichstags zur Ausübung des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen mit dem Stephansorden telegraphierte Graf Czernin. Das enge Bündnis mit dem deutschen Reiche ist das Fundament der Politik Österreich-Ungarns. Wenn ein Bündnis, wie jenes, welches Österreich-Ungarn mit Deutschland verbindet, auch von persönlichen Beziehungen einher abhängt, so ist das ein gewichtiges Vertrauen demnach das volle Girmennehmen bei der gemeinsamen Arbeit in dieser ersten oder zweiten Zeit.

Demagogie! Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Dtsch. Tageszeitung“ erwähnt am 7. d. M. in einem Artikel, in dem sie sich mit dem Abg. Gohn-Vordobben beschäftigt, aus der Antwort, die der Reichstagsler Dr. Dörfelich dem genannten Abgeordneten gegeben hat, fol-

Suche sofort eine
wichtige Schneiderin.
Herten unter N 107 an die
Exp. d. Bl.

Arbeiterinnen
sucht
Th. Groke, Akt-Ges
Anlegerin

für Schnellpresse u. Ziegel
gesucht. **Gutenberg-Druckerei.**

Frauen u. Mädchen
gesucht
Peitschenfabrik
Weissenfeller Str. 18

Neuregelung der Lebensmittelausgabe.

Im Laufe nächster Woche werden neue Lebensmittelbe-
ausgegeben.

Vom 15. Mai 1917 ab erfolgt die Ausgabe von zugeteilten
Lebensmitteln im Wege der Vorausbestellung in folgender Weise:

Der Magistrat gibt vorher in den Tageszeitungen bekannt,
sobald ein bestimmtes Nahrungsmittel usw. zur Verfügung steht.
Er fest gleichzeitig fest, wieweit auf den Kopf oder den Haushalt
ausgeteilt wird, und bis zu welchem spätesten Termine die Anmel-
dung des Bedarfs durch die Haushaltungen usw. zu erfolgen hat.

Der Vorzugsberechtigter kann sich die Verkaufsstelle durch
die er die in Aussicht gestellte Ware zu beziehen wünscht, frei
wählen. Er hat lediglich bis zu dem vom Magistrat festgesetzten
Zeitpunkte sein Lebensmittelbestell bei der Verkaufsstelle vorzulegen.
Das Lebensmittelbestell besteht aus einer Anzahl Quittungs- und
daran anhängenden Bezugsabschnitten. Auf jedem ist die Kopf-
zahl der Haushaltung vermerkt. Quittungs- und Bezugsabschnitt
haben die gleiche Nummer.

Der Verkäufer teilt sowohl den Bezugsabschnitt als auch
den Quittungsabschnitt derjenigen laufenden Nummer mit seiner
Firma ab. Den Bezugsabschnitt entnimmt er (Bz. I. Bz. 4).
Das Lebensmittelbestell mit dem darin verbleibenden Quittungs-
abschnitt geht der Verkäufer wieder zurück. (Bz. I. Bz. 5)
Schnitte von dem Verkauf der festgelegten Lebensmittel ein-
gehenden Bestimmungen auf Lebensmittel können nicht berücksichtigt
werden.

Die Verkaufsstelle hat die eingenommenen Bezugsabschnitte
an den vom Magistrat bestimmten Zeitpunkt, nach der Kopfzahl
der Haushaltungen in Hundert geteilt, der städtischen Lebens-
mittelverteilungsstelle. Am Neumarkter Str. 1. mit dem so ge-
schriebenen Forderungsnachweis einzureichen. Vordrucke hierfür
sind in der Lebensmittelverteilungsstelle zu haben. Für jede
Lebensmittelausgabe ist ein besonderer Forderungsnachweis er-
forderlich. Auf Grund des durch Vordrucke belegten Forderungsnach-
weises erhält die Verkaufsstelle die bei ihr angemeldete Menge
des zur Verteilung kommenden Lebensmittel ausgeteilt. Darüber
hinaus wird ein gewisser Prozentsatz für Einwiegen angerechnet.

An den vom Magistrat von Fall zu Fall festgesetzten Ver-
kaufstagen haben die Inhaber der Lebensmittelbestelle die vorher
in der gedruckten Verkaufsstelle bestellten Waren (Bz. I. Bz. 4) gegen
Ausgabe des im Lebensmittelbestell verbliebenen Quittungsabschnitts
(Bz. I. Bz. 5) und Bezugsabschnitt abzugeben.

Der Verkäufer hat den aufstehenden Quittungsabschnitt
eigenhändig aus dem Lebensmittelbestell abzutrennen.

Die auf diese Weise von den Kunden eingenommenen
Quittungsabschnitte sind vom Verkäufer zu sammeln und nach
der Kopfzahl der Haushaltungen zu Hundert gebündelt.

am Montag jeder Woche, vormittags von 8-12 Uhr,
in der Lebensmittelverteilungsstelle, am Neumarkter Str. 1,
mit dem vorgedruckten Verkaufsbericht (auf der Rückseite des
Forderungsnachweises) zur Kontrolle abzugeben.

Wer hiernach den Empfangsabschnitt nicht bis spätestens
Sonntag früh an seine gewählte Verkaufsstelle abgeben hat,
kann später unter keinen Umständen mehr auf die Abholung der
Ware rechnen.

Merseburg, den 8. Mai 1917.
H. Nr. 1341/17. **Der Magistrat.**

Rohfleisch- und Fleischwarenverkauf

findet am 10. Mai d. Js. statt in folgender Reihenfolge:

Bei Hoffmann, Obere Breite Straße Nr. 4,
nachmittags von 2-8 Uhr auf die Ordnungsnummern 1501-1690
1601-1700

Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder
Fleischwaren besteht nicht.

Merseburg, den 8. Mai 1917. M. J. Nr. 3310/17.

Die Polizeibehörde.

Städtische Sparkasse

Merseburg.

Die bei unserer Kasse zur 6. Reigensanleihe auf 5%, Reichs-
anleihe und 4% Reichsschatzanweisungen geschiedenen Beträge
sind uns voll ausgeteilt worden.

Die Zeichner bitten wir, die Schuldur unserer Kasse zur
Abrechnung vorzulegen, falls die Abschreibung des Betrages nicht
bereits bei der Zeichnung erfolgt ist.

Merseburg, den 7. Mai 1917.

Der Vorstand der Städtischen Sparkasse.

Ziele, Stadtrat.

Theater in Merseburg.

Sonntag den 13. Mai im TIVOLI
Einmaliges Ensemble-Gastspiel
des bekannten Mitteldeutschen Städtebund-Theaters
(Dir. K. C. Randolph, Dresden, städt. Konz.)
Ein lustig Stück in erster Zeit!
Zur Darstellung gelangt:

Die verflixte Liebe.

Grossstadt-Lustspiel in 3 Akten von Bornstädt.
Kommen! Schen! Lachen!
Einlass 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Preis der Plätze: Sperrsitze 1 7/8, I. Platz 1 1/2, II. Platz 0 80, Galerie 0 80 Mk.
Im Vorverkauf: 1 50, 1 00, 0 90.
Vorverkauf im Zigarrenhaus Frahmert.

Nachmittag 5 Uhr. Einlass 4 Uhr
Einmalige grosse Kindermärchen-Aufführung

Frau Holle

oder **Goldmarie und Pechmarie.**
Kindermärchen in 5 Bildern von Gösser.
Preis der Plätze: Sperrsitze 0 50, I. Platz 0 80,
II. Platz 0 20, III. Platz 0 10.
Nur an der Kasse Erwachsene doppelt

Ausgabe von Haferflocken
auf Abschnitt 43 der Lebensmittelkarte.

Vom Donnerstag den 10. Mai 1917 ab

werden gegen Vorlegung der Lebensmittelkarten in den nachstehen-
den Geschäften

Steuer, Neumarkt; Allerh, Amtshäuser; Hesse, Neumarkt;
Leichman, Untermarkt; Schmidt, Untermarkt; Klein-
dier, Weiße Mauer; Th. Sieber, Hallestr.; Konjum, Lauch-
stedenstr.; Rucke, Gutenbergstr.; Winkel, Coburgerstr.;
Wadenmayer, Coburger Straße; Seiger, Weissenfellerstr.;
Widling, Obere Breitestr.; Albert, Schmalestr.; Brauer, Sand-
N. Fuß, Breitestr.; Voel, Hohmarkt; Wolf, Hohmarkt; Käthe
Naur, Markt; Konjum, Stadt; Kösterlich, Gottbarstr.;
Gardt, Gottbarstr.; Herrfurth, Al. Ritterstr.; Elner,
Markt; Selmar, Markt; Köppe, Obere Burgstr.;
Zäcker, Babobstr.; Kleebe, Große Sigiststr.;
auf den Kopf der Bevölkerung

150 Gramm Haferflocken zum Preise von 15 Pfennig
ausgeteilt.

Wahgebend ist die auf der Lebensmittelkarte vom
Magistrat eingetragene Kopfzahl.

Die Verkäufer haben den Abschnitt 43 von der Lebensmittel-
karte eigenhändig abzutrennen und zur Kontrolle auf der Rückseite
des Abschnitte die Nummer der Lebensmittelkarte und die Kopf-
zahl der Haushaltung zu vermerken.

Die abgenommenen Abschnitte sind von den Verkaufsstellen
baldmöglichst **am Sonntag den 13. Mai 1917 abds. an die städtische**
Lebensmittelverteilungsstelle am Neumarkter Str. 1
nach der Kopfzahl der Haushaltungen gebündelt - abzuliefern
Merseburg, den 9. Mai 1917. M. Nr. 1337/17.
Der Magistrat.

Ratskeller Merseburg.
Sonabend Militär-Konzert
den 12. Mai
erstklassige Besetzung. Ausgeführt von Mitgliedern der
Kapelle des Landst.-Ers.-Bataillons IV/31 Halle a. S.
Aufang 7 1/2 Uhr. **O. Kleesler.**

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise
Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.
Spezial-Geschäft
für
Damen- und Kinder-Wäsche,
Schürzen aller Art,
Vollständige
:: Wäsche-Ausstattungen. ::
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Farnspr. 259.
Merseburg Entenplan 7
Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

V.D.H.
Monats-
versammlung
Donnerstag,
19. Mai,
abends 8 Uhr,
im Gasthaus
„Halber Mond“
wozu frauen-
lobat einladet
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Für die diesige Stadtkur werden:
5 ältere zuverlässige Personen
als Führer für die dies-
jährige Sühneperiode und
2 Helfer
sogleich gesucht.
Zu melden bei dem Flurschüt-
zen, Erbberg Nr. 2,
Merseburg, den 8. Mai 1917.
Das Feld-Komitee.
Becker.

Bekanntmachung.
Die Stelle des
Flurschützen
für die diesige Stadtkur ist zum
1. August d. J. zu besetzen.
Werber um dieselbe, auch
Kriegsinvaliden, wollen sich unter
Angabe der Gehaltsansprüche
innerhalb 14 Tagen bei dem
Unterzeichneten für schriftl. melden.
Merseburg, den 8. Mai 1917.
Das Feld-Komitee.
Becker.

Junges Mädchen, 17 J., sucht
1. Juni
Stellung.
Gute Behalt. bezogr. Werte
Off. bitten 10. 1 Str. r. erbeten.

Einige
Gartenfrauen
sogleich gesucht
Lenauer Straße 12.

Gesucht
ein tüchtiges, repräsentationsfähiges
Mädchen
für Restaurant, Buffet, alles auf
Vertrauen, zum Abkochen und
höchsten Arbeiten, aber nur welche
keine in der Branche gearbeitet.
Offerten mit Bild erbeten unter
1100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht
eine tüchtigste
Köchin
für Kan inenbetrieb, frauerloser
Haushalt. wird nur auf eine
tüchtige, repräsentable Person,
30 Jahre alt, gegeben, die in
jeder Weise dem besagten
Betrieb vorziehen kann. Monat-
lich 70-80 Mk. Lohn.
Offerten, möglichst Bild, er-
sitzen unter 1000 an die Exped.
d. Bl.

Weiß. Dienstmädchen,
welches kochen kann, zum 1. Juni
gehört. **Frau M. Schultz,**
galle a. S. Marktstr. 11.
Suche für sofort oder 1. Juni
ein ordentliches tauberes

Mädchen
im Alter von 16-17 Jahren.
S. Randt, Gottbarstr. 13.

Jüngere Aufwartung
für einige Vormittagsstunden
gehört. An er. i. d. Exp. d. Bl.

Eine Aufwartung
für Vormittagsstunden sofort ge-
sucht. Gottbarstr. 14, 1 Str.

Ein kleines Kind
wird in gute Pflege aufs Land
angenommen. Wo? sagt die
Exped. d. Bl.

Ein Kind (1/2 Jahr) in gute
Pflege zu geben.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Fahrband Hallische Str. ver-
loren. Abzugeben Hallesch 10.

Ein Melchiorshaus, dem, auf
den Namen Frau Stech u. Gar-
lotte Stech, im Montag verloren
gegangen. Bitte abzugeben
Coburger Str. 16.

Stiegen eine Wohnung.

geheß. Niemand sind bei Eintritten gegen die neue Steuerveranlagung dem Steuerpflichtigen auf Antrag die der Veranlagung zugrunde liegenden Umstände mitzuteilen. Daburh bietet sich ihm von vornherein die Möglichkeit einer Verichtigung beiderüber Verträge.

Das Kriegsnoteb der Stadt wird schon in nächster Zeit in Umlauf gesetzt werden. Wie die Probeabende zeigen, machen die Scheine einen sehr gefälligen Eindruck. Der Druck ist sauber und klar, so daß Verwechselungen der verchiedenartigen Scheine als ausgeschlossen gelten können. Mit der Herstellung ist eine Mündener Firma betraut worden. Auch das Papier ist dauerhaft. Die Gültigkeitsdauer der Scheine ist bis zum 1. Oktober 1918 ausgedehnt worden.

Das junge Grün. „Du junges Grün, du frisches Gras! Wie manches Herz durch dich gemusst, das von des Winters Schnee erkrankt; wie mein Herz nach dir verlor.“ Die schönen Nerven der Welt sollen uns ein, wenn wir wie durch ein Wunder die Welt, die Natur, und alle, es frische und froher allerorts! Das erste Grün erfüllt uns alle mit neuer Hoffnung und neuem Lebensglaube. Selbst die Kranken und Unglücklichsten vergessen bei der Wanderung durch die neugrünerten Äußer zu herbes Gedächtnis. Mit großen, bewundernden Augen schauen wir an all der Wohlthat, die uns umgeben und das Leben sich in einem Traum? Gerade wo uns das Leben so hart anpackt, sieht in uns doppelte Dankbarkeit für die verchiedenartigen Güte, an der uns die Natur teilnehmen läßt, auf. Alte, halbvergessene Begriffe, wie Frieden, Freude, Eintracht drängen sich uns auf. Fast unmerklich wird die Natur nach und nach in uns den Kampfesfeber, der hier kein Ende zu gerungen wird, daß die Menschen einander noch immer mit Tod und Verderben bedrohen. Und doch . . . ob auch die Erde noch immer in kaltem Wasserlande verbarbt, das schämernde Verdröhen des Frühlings spürt sich durch das wellernde lebendige Geschehen von heute, das Schicksal blickt und Beschickung wird. Die Natur ruht nicht nach dem Tun und Erleben der Menschen, oder ihrer Tugenden und Grausamkeiten nicht. Sie schafft alljährlich wieder im Frühling nicht parat in eigenen Haushalt und knüpft an jedes Vergehen ein neues Werden. Stille, Anlehn, Finken und Vögel wiegen sich in Sangeslied, die Blumen, die der Wind uns so reich beschenkt, drängen hervor und hoch und hoch und hoch mit ihren Blüten und Düften. Unsere Kinder, denen noch viele Frühlingsstrahlungen bevorstehen, sie gemessen die Frühlingsstrahlung mit der ganzen Uebungsbereitschaft des Kinderalters, sie erleben wieder die Spielplätze der Anlagen zur Augenweide der Älteren und ganz Allen, die haben an den eigenen Lebensmal anzufassen und nun anfangen, ängstlich jeden Frühlings für sich als Geschenk zu betrachten. Wie wohl tut das junge Grün unsern Kranken und genesenden Kranken, neuer Lebensmut und neue Hoffnung zieht in ihre Herzen ein und mit den Freude an Frühlingsstrahlung, Sonnenschein und Vogelzug wird ihre Genesung schneller Fortschritte machen als in den kalten Winterzeiten. In all der Frühlingspracht werden die Gedanken an das schwere Erleben der Wochen in den Wintermonaten treten und nur der Gegenwart und der Zukunftszeit abgeben.

Schon die Sozialisten. Demobers unterer Augen sei dieser Mannung dringend aus Herz gelegt, daß ein gutes Menschenbild nicht ohne die Kenntnis der Welt und der Weltanschauung sein kann. Die Welt ist ein jeder doppelt, das der irdischen Sphäre vertriebt. Ist das Vertrauen der selber schon an sich verboten, so sollte jeder in diesem Jahre sein möglichstes tun, um auch den geringsten Schaden zu vermeiden. Welche jeder auf den eigenen Wegen in Feld und Wald, in der Stadt und auf dem Lande kommt es nicht an. Wie oft sieht man es, einer geht auf dem Meeresstrand, sofort folgen vier, fünf und mehr, und bald ist ein Weg da, wo frucht oder Rützel wachsen konnte und sollte. Zugleich werden aber auch die Taubenbühnen dringend ermahnt, ihre Tanten zur jetzigen Saatkost einzuhändigen. Unter den besten Umständen sind die Taubenbühnen zu vermeiden, wenn man seine Tanten auf die Erde und damit die eben getretene Erde wieder vernichten läßt. Schon im Frieden ist eine volle Minderheitslosigkeit unerschließlich, heute in den schweren aller Zeiten aber ein Verbrechen am Vaterland!

Der Vorstand des Mitteldeutschen Bundes eodan-nach. Arbeiters- und Arbeitervereinerneinigung Halle konnte seinen 730 Mitglieder den 4. d. d. g. e. r. t. h. n. a. s. eine Ebene unterbreitet, in welcher die großen Mängel dargelegt werden, die in der wirtschaftlichen Kriegsverwaltung hervorgerufen, insbesondere hinsichtlich der Lebensmittelversorgung. Es wurde die Forderung ausgesprochen, daß die neue Verbandsaufnahme gerecht, ohne Ansehen der Person und des Standes durchgeführt und jede weitere Verwendung von Arbeitsmitteln zu Bestimmung unbedingte sofort verboten werden. Darauf ist folgende Antwort eingegangen: „Der Präsident des Kriegsernährungsamtes. Dem Vorstande befolgte ich den Empfang des gefälligen Schreibens vom 17. April 1917 und danke für den darin enthaltenen Ausdruck sympathischer Empfindens. Dem gefälligen Wunsch wird durch die von mir getroffenen Maßnahmen bereits entsprochen. Die über die Nachschub verordneten Bestimmungen lassen mit Sicherheit erwarten, daß die Erhebungen risikolos durchgeführt werden. Die fernere Befolgung der Bauernregeln mit Gerste ist bereits eingehend.“

In der jetzigen Mitgliederversammlung des Cv. Männer- und Jungmännervereins wurde dem Einlage der schönen Maikensel und dem deutschen Volkslied in weitem Umfang Rechnung getragen, indem die Leiter nur in sehr geringer Zahl Verammelten den Abend nach alten, löblichen Brauch mit Volksliedergängen, und zwar diesmal mit „Der Mann, der seinen Hut verloren“, die Maikensel und dem deutschen Volkslied hervortreten. Die weitere Wahl der zum Vortrag gelangten Volksliedergänge, auch solcher, von denen der Verfasser nicht bekannt ist, führte der jungen Gemeinde die Bedeutung des Volksliedes ebenfalls sehr zu Gemute. Pastor W. R. Herberichs in der zweiten Teile des Abends in anerkennender, innerhalb dererlichen Jahre die Schritte einiger Parteien mit der Regierung und Bismarck. Der Redner schloß mit etwa folgenden Worten: Wir sind jetzt im Bestreben

mitten im Sozialismus. Die Sozialdemokraten haben ihr Wort glänzend eingelöst, denn sie sind mit unseren Brüdern drängen in den Schützengräben für das Vaterland. Ihre Verleumdung haben sich in die Spalten der Tagesblätter, was bezüglich der früheren Parteivirtuosität nach dem Kriege gelassen wird, wissen wir heute noch nicht. In unserer Jugend liegt es jetzt aber, die große Zeit verstehen zu lernen, sich ihrer würdig zu erweisen und später nicht in wilden Parteigegensatz auszugehen, sondern wie jetzt gewissermaßen als ein Mann zusammenzukommen in dem Bestreben, wirklich einen Frieden zu werden und zu schaffen zum Wohle des Vaterlandes. Die goldenen Mahnworte des Pastors Herberichs haben sicherlich in den jugendlichen Herzen ihre Wirkung nicht verfehlt.

Tivoli-Theater. Am kommenden Sonntag, den 13. Mai, findet im Tivoli ein einmaliges Gastspiel des bekannten Mitteldeutschen Städtebundes-Theaters statt, welches sich auf einer großen Rundreise durch ganz Deutschland befindet. Dieses Unternehmen, welches im Interesse der Kunst von leitenden Persönlichkeiten und den Behörden weitgehend gefördert wird, ist beizugehen, gute künstlerische Stoff in Orte zu tragen, welche kein lebendes Theater haben. Daburh ist uns die Gewissheit gegeben, einen wirklich genutzreichen und schönen Abend zu erleben, was unter Theaterfreunde mit Freude begrüßt werden wird. Die Kunst der Kunst ist in dieser ersten Zeit zu ihrem Rechte zu werden, und darum ist der Direction anheimgestellt worden, bei uns ein für hier völlig neues und überaus reizvolles Stück in Szene geben zu lassen. „Die verfluchte Liebe“, so betitelt sich dieser Großschicksal, welcher uns die Sorgen des Alltags vergessen lassen soll, und vier einmal so recht aus Verwirrung lösen wird. Dem Publikum abergehörigste Gastspiel warm empfohlen werden. Auf die Nachmittags stattfindende Kinderdarbietung wird ebenfalls aufmerksam gemacht.

Ein Militär- und Künstler-Konzert findet kommenden Sonntagabend in unserer stimmungsvollen „Kasseler“ statt. Kapellmeister Söding von der Kapelle des Landwehr-Infanterie-Bataillons Nr. 31 in Halle leitet in dem Konzert die ersten künstlerischen Kräfte seines Orchesters, ferner an bedeutenden Musikinstrumenten und Bühnen tätig gewesen, mit. Es folgt somit ein auserechener Kunstgenuss bevor.

Vom Kaufmanne.

Zur Neuregelung der Lebensmittelversorgung ist die feilt der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung folgenden mit. Mit Ausgabe der neuen Lebensmittel-Ausweise ist die Ausgabe von Lebensmittel durch die Stadt - abgesehen von Brot, Fleisch, Fett, Zucker und Kartoffeln - in folgender Weise geregelt:

An Stelle der bisherigen unbandigen und leicht veränderlichen Lebensmittelkarten wird ein Lebensmittelpass als ein in sich einsehender in der Form der Reichsbanknoten auszugeben. Diese Karte enthält auf jedem einzelnen Blatt die Nummer des Bezugsheftes fortlaufend; außerdem jedesmal die Angabe, wieviel Haushaltsangehörige für den einzelnen Hausstand in Frage kommen; ferner ist Platz für den Firmenstempel gegeben. Jedes Blatt besteht aus einem Bezugsheft (rechte Hälfte) und einer Quittung (linke Hälfte) mit einander entsprechender Aufschrift.

Wenn nun von der Stadt bekannt gemacht wird, daß 12 Gramm Getreide zu haben sind, so geht der Käufer an dem in der Bekanntmachung jedesmal angegebenen Tage zu einem Kaufmann, den er frei wählen kann. Der Kaufmann trennt den Bezugsheft aus dem Heft und stempelt Bezugsheft und Quittung ab. Die Quittung bleibt vorläufig in der Hand des Käufers. Der Kaufmann sammelt und ordnet die Bezugshefte und gibt sie mit einem entsprechenden Fortschrittsnachweis an die Lebensmittelverteilungsstelle ab, die ihn auf diesem Nachweis die bei ihm bestellte Warenmenge abhändigt, das vorher bei ihm vorhandener Bestandes, überreicht, und zwar mit einem gewissen Übergewicht für Verzweigungen usw.

Der Käufer Holt dann die Ware an dem bekanntgemachten Tage bei demjenigen Kaufmann ab, bei dem er den Bezugsheft abgegeben hat und erhält sie dort gegen Abgabe der gestempelten Quittung und Bezugsheft ausgehändigt.

Der Kaufmann ordnet die Quittungen in derselben Weise wie seiner Zeit die Bezugshefte und reicht sie mit einem Verkaufsbericht der Lebensmittelverteilungsstelle ein. Aus diesem Verkaufsbericht ist ersichtlich, wieviel von der bestellten Ware etwa nicht abgeholt ist und dementsprechend bei dem einzelnen Kaufmann als Bestand vorhanden sein muß. Der einmalige Bestand der Einrichtung dieser neuen Art der Verteilung wird besonders aufgenommen und die Möglichkeit der gemachten Angaben nachgeprüft.

Für das gesamte Verfahren sind Vorbehalte hergestellt, so daß sich alles in sehr einfachen Formen und leicht abspielen wird.

Die Vorbehalte des neuen Verfahrens sind, daß jegliches Leben vor den Käden oder das mögliche Verunreinigen von einem Laden zum anderen, wenn die Waren teilweise schon ausverkauft sind, fortfällt. Ist es doch dann nicht mehr möglich, daß, wie jetzt vielfach behauptet worden ist, Kaufleute Waren für ihre Käden aufheben und andere verkaufen. Auch kann der eine nicht vorerkaufte Bestand nicht mehr, wie bisher, ohne Lebensmittelkarten an diejenigen abgegeben werden, welche zufällig erfragen, daß in einem Geschäft noch unverkaufte Mengen vorhanden sind. Nach dem neuen Verfahren weiß jeder Käufer genau, daß er in dem von ihm gewählten Geschäft während der angegebenen Verkaufszeit die von ihm bestellte Ware unter allen Umständen bekommen wird. Es fällt daher keine Veranlassung fort, sich in den Käden zu drängen oder lange zu stehen.

Die von der Stadt für den Verkauf zur Verfügung gestellte Warenmenge wird reiflos und gleichmäßig der Allgemeinheit zugeführt und durch die Wiederzulassung des freien Wettbewerbes wieder das Interesse des Kaufmanns gemäß, durch schnelle und lebenswürdige Bedienung seinen Kundenkreis zu erweitern.

Zur Neuregelung der Fleisch- und Wurstausgabe. Der Stadtvorordnetenversammlung ist ein Antrag des Magistrats zugegangen, wonach zum Bau eines Wurstküchens in Halle ein Grundstück des Grundstücks Nr. 19 der nötigen Mittel im Betrage bis 11.000 Mk. angefordert werden.

Die Summe ist nach Bedarf vorzuschußweise aus dem Vorhau für Kriegsausgaben zu zahlen. Also, die Bedingung des etwa am Jahresabschluss nicht getilligen Ausgabebetrages wird nach Maßstab des Rechnungsjahres einigmalig verdrückt.

Dieser Antrag wird wie folgt begründet: Um die den größeren Gemeinden angehörenden Fleischmengen in vollem Umfang zu erstellen und der Bevölkerung gleichmäßig zuzuführen, ist man in größeren Gemeinden mehr und mehr dazu übergegangen, die Schlachtungen und die Wurstherstellung in der Stadt zu zentralisieren. Da Merseburg war dies Verfahren bisher deshalb auf Schwierigkeiten getroffen, weil Merseburg immer noch nicht im Besitz eines Schlachthofes ist. Das der Fleischherstellung gehörige Schlachthaus Niederstraße Nr. 17 reicht nur aus, um dort die Rinder zu schlachten. Es ist nunmehr gelungen, gemäß anliegendem Vertrage aus dem Nachbargrundstück ein für die Herstellung einer Beschläglerfleischschlächtere ausreichendes Gelände zu erwerben. Der Pachtpreis von 180 Mk. jährlich ist zwar verhältnismäßig hoch, aber trotzdem von der Bevölkerung und dem Magistrat als angemessen angesehen worden, da das Grundstück nicht gerichtlich, sondern durch eine andere Bewertung, solange die Stadt dort diese Halle hält, angeschaffen ist. Außerdem hat sich der Grundstückseigentümer verpflichtet, bei Anschließung des Nachbargrundstückes nicht die Beilegung der gemachten Anlagen zu verlangen, was bei dem starken Zementfußboden, der zur Beilegung kommen soll, eine wesentliche Erparnis bedeutet.

Die Halle selbst soll in der Weise errichtet werden, daß sie der Stadt teilweise zur Verfügung gestellt wird, solange sie dieselbe benötigt, und das dafür eine einmalige Anzahlung von 4500 Mk. vereinbart ist, die in vierteljährlichen Raten nachträglich zu zahlen ist. Durch diese Beilegung wird es vorzuziehlich möglich sein, die Nachbargüter aus dem Überflusse der Schlachtungen ohne Zuzunahme zusätzlicher Mittel zu zahlen.

Die Schlachthofhalle wird mit Kanalanschluss, Wasser- und elektrischer Leitung versehen. Die Inneneinrichtung ist demnach größer, das Wert darauf gelegt wurde, sie in möglichst kurzer Laufzeit bei dem späteren Bau eines Schlachthofes aus dem Überflusse der Schlachtungen ohne Zuzunahme zusätzlicher Mittel zu zahlen.

Aus dem zur Verfügung stehenden Sonderausfallsplan, dessen Zahlen sehr vorzüglich und nach eingehender Überprüfung mit den Fleischmeistern eingesehen sind, wie überaus die ganze Einrichtung unter längerer Zahlungnahme mit den Fleischmeistern geplant wurde, ist ersichtlich, daß vorzuziehlich die Stadtgemeinde in dieser Hinsicht einen hohen Nutzen nicht wird zu ziehen müssen. Ein etwa sich ergebender Überflusse wird, abgesehen von der auch von der Stadt eingehenden Viehvermehrung als Sicherheitsfond, für unvorzuziehliche Verwertung beim Viehhof oder als Grundstück für den künftigen „Schlachthausbau Verwendung zu finden haben.

Mit der Fertigstellung der Halle ist die Fleischherstellung in der Stadtgemeinde in der Weise übernommen, daß das für die Stadt benötigte Vieh an bestimmten Tagen und an vorher bestimmten Stellen von der Stadt übernommen wird. Die Tiere werden dann durch die Stadt geschlachtet und unter ständiger Aufsicht der Fleischmeister auf Grund des mit der Zuzunahme abgeschlossenen Vertrages an den dort festgelegten Schlachthöfen. Das für den Verkauf bestimmte Fleisch wird an die Fleischler zum Preise von 30 Pfennig unter dem Kleinvertriebspreise von der Stadt abgegeben. Häute, Knochen, d. h. alles was veräußerungsfähig an die Zentralfleischerei abzugeben ist, wird von der Stadt zu dem festgesetzten Preise dorthin geliefert.

Die Einnahmen verbleiben der Stadt. Die für die Wurstherstellung bestimmten Teile des Schlachtabfalls werden von der Stadt einem Fleischmeister zu genau festgelegten Preisen überlassen, welcher für die Stadt die gesamte Wurstherstellung übernommen hat. Um jede Möglichkeit eines Verdachtes, daß hierbei Schiebungen vorkommen könnten, von vornherein zu vermeiden, soweit es überhaupt möglich ist, zu entscheiden, hat sich der Fleischmeister verpflichtet, seinen gesamten Fleischbetrieb aufzugeben und lediglich für die Stadt Wurst zu machen.

Es werden nur folgende 4 Wurstsorten angefertigt: 1. Leberwurst, 2. Blauwurst, 3. Sparwurst, 4. Fleisch-Randwurst.

Der Wurstmacher liefert die Wurst um 35 Pfennig unter Höchstpreis an die Stadt zurück. Die Stadt verteilt die erzeugten Wurstmengen auf die einzelnen Fleischler und Fleischhändler zum Preise von 30 Pfennig unter Höchstpreis an diese ab in der Weise, daß auf den Bedarf der Fleischherstellung die gesamte Wurst verhältnismäßig verteilt und nur der ungedeckte Rest an Fleisch zugeführt wird.

Durch diese Regelung wird erreicht, daß, wie dies überall angestrebt wird, die gesamte Schlachtung und Wurstherstellung an einer Stelle aufgenommen wird und daß damit gewährleistet wird, daß die der Stadt zur Verfügung gestellten Fleischmengen in voller Umfang ausgehändigt und an die Bevölkerung gleichmäßig zur Verfügung gebracht wird.

Durch das beim Fleischverkauf eingeführte System der Gewichte und die Festlegung beim Fleischverkauf unter allen Fleischmeistern der Stadt werden auch hier die gleichen Vorteile erreicht, wie sie bei dem neuen Lebensmittelverfahren erreicht werden.

Die sich aus dem bei der Vorlage über die Bewilligung der Mittel zu dem Kleinvertriebspreisschlachthaus beigelegten Sonderausfallsplan für diese Anlage ergibt, wird die Stadt Annehmungen, wegen der Übernahme der Fleisch- und Wurstherstellung in die städtische Verwaltung vorzuziehlich zuzustimmen nicht zu leisten haben.

Die Stadtvorordnetenversammlung wird um Zustimmung ersucht.

Zum 70-jährigen Gedächtnis.

Beim Lesen des Gedenkbuches in dieser Zeitung am 4. Mai 1917 zum 70-jährigen Geburtstag des Merseburger Ehrenbürgers, unfers von 1846-1909 amtierenden Regierungsrates und Merseburger Ratsherrn und Kammerherrn Erzellung Gerhard Freidreie von der Rede, zur Zeit in Dresden, wird mancher Merseburger erstaunt gewesen sein, daß der Geburtsort Mersefeld sein soll. Freidreie von der Rede ist geboren am 4. Mai 1847 in Merseburg, Domstraße 10 in der Curia St. Sigismundi, über deren Portal in goldenem Feld das Merseburger Stiefelhörnchen den Adler des Reichs umfassen bewirkt ins Leben getreten ist. Somit hat er schon als Kind nach dem Merseburger Schloß hinübergehört, auf dem er 1898 bis 1909 als Regierungsrat wohnte.

Das Meßburger Domstiftsbuch bezeugt: Carl Eberhard von der Red ist geboren am 4. Mai 1747 und gestorben am 13. Juni 1847 vom Stiftspräsidenten Comitiarathstag Probenius. Seine Eltern sind: Herr Carl Adolph Reichsgraf von der Red, ein Baron, Herr in Schleien und Frau Louise Wilhelmine Charlotte geb. von der Planitz. Vater sind: 1. Frau Baronin von Bodenhausen in Merseburg, 2. Herr Präsident von der Red und 3. Frau Präsident von der Red in Berlin, 4. Herr Kammerherr von der Planitz auf Raumburg im Königreich Sachsen, 5. Präsident von der Planitz in Naumburg, 6. Herr Major und Regimentscommandeur von Rumbö, 7. Herr Oberförster von Schleienhausen in Merseburg, 8. Frau Oberförsterin von Schleien in Merseburg, 9. Fräulein Adelheid Gräfin von Sendendorff in Merseburg, 10. Fräulein Marie von Mühlhausen in Merseburg, 11. Herr Wittmeister von Borkell, 12. Herr Kammerherr von Bodenhausen in Dresden, 13. Frau Gräfin von Oberg, war abwesend.

Mander in Merseburg bis auf den heutigen Tag wohl bekannter Name tritt aus der künftigen Vergangenheit in Erscheinung und bringt uns allerlei Reminiscenzen, insonderheit für die mit der Merseburger Geschichte Vertrauten. Seine Vaterstadt, die gute alte Stiftsstadt Merseburg, hat freilich von der Rede in gutem Andenken gehalten und ihr, als er 1808-1809 auf dem Merseburger Schloß als Regimentspräsident der westl. ein. Dragonen Reg. bestätigt. In Anerkennung seiner Verdienste verlieh ihm die Stadt Merseburg bei seinem Gebornen 1909 des Ehrenbürgerrecht und zu dankbarem Gedächtnis ist im Stadtratsordnungs-Sitzungssaal des „Alten Rathhauses“ in der Burgstraße sein von Künstlerhand gehaltenes wohlgelungenes Bild, das freundlich auf seine lieben Merseburger blickt.

Die Privatkleidung wird nicht enteignet!
Nach immer in die letzten Wochen die Wichtigkeit verleiht, daß in absehbarer Zeit eine allgemeine Beschlagsnahme und Enteignung aller im Privatbesitz befindlichen Kleidungs- und Bekleidungsgegenstände erfolgen werde. Demgegenüber erklärt die Reichsbesetzungsstelle, daß weder an eine Beschlagsnahme noch an eine Enteignung des Leibes des Privatbürgers, der über das Recht der freien Bekleidungsgegenstände verfügt, eine Beschlagsnahme und Enteignung irgend welcher Art bis auf das Nötigste haben nur die Privatpersonen zu rechnen, die zur Erlangung eines Beschlusses der Aussetzungsgesellen gegenüber falsche Erklärungen über ihren Bestand an Bekleidungs- und Bekleidungsgegenständen in eine Enteignung der im Handel befindlichen Bekleidung beabsichtigen.

Um die vorstehenden Punkte an Weis, Werk- und Strickwaren möglichst zu streuen, weist die Reichsbesetzungsstelle darauf hin, daß es für die Bevölkerung ein dringendes Gebot sei, bei Tragenfällen, wenn irgend möglich, nur eine Träuerkleidung zu beantragen und im übrigen nur zum Ausstattungsbedarf zu kaufen, vorkaufliche Kleiderstücke zu kaufen, bevor sie zum Kauf jebe Verwendung von gutartigen und unbedenklichen Materialien. Um dies zu erreichen, werden die Privatbesitzer, Schneider und Schneiderinnen aufgefordert, mehr als bisher halbgewerkte Kleidungsstücke anzufertigen. Namentlich in der Sommerzeit werden diese Kleider genau zu kontrollieren und gefärbte Kleider, die nicht für die Verwendung von gutartigen und unbedenklichen Materialien sind, zu vermeiden.

Mit Rücksicht auf die besonders in Stoffen für Bekleidungsgegenstände herrschende Knappheit erklärt die Reichsbesetzungsstelle, daß sie für Stadtkinder, die auf das Land geschickt werden, neue Bekleidungsgegenstände nicht bewilligen kann. Die Kinder müssen aus den vorhandenen Beständen des Beherbergenden vorzugs- oder von ihren Angehörigen mit Bekleidungsgegenständen beschaffen werden. Namentlich in der Sommerzeit werden die Eltern aufgefordert, sich bei Entsendung ihrer Kinder aufs Land in Bezug auf die Kleiderausstattung auf das Nötigste zu beschränken. Die Kinder sollen nicht als „Kulturträger“ aufs Land entsandt werden, um dort durch Eleganz die kommende Bewandlung der Dörflinge zu erregen, sondern zu ihrer Erziehung. Die einseitige Bekleidungsgegenstände da angedacht. Insbesondere bei Bekleidungsgegenständen, die in kleinen Gebieten nachgefragt werden, soll die Bekleidungsgegenstände nur zum Besatz der Bekleidungsgegenstände unterworfen werden, erklärt die Reichsbesetzungsstelle, daß sie nicht beabsichtigt, die Bekleidungsgegenstände für die Bekleidungsgegenstände zu streuen.

Für unsere Hausfrauen!
(Lebensmittelkarten für Donnerstag den 10. Mai.)
Für Haushaltungen.
Anmeldung, Preisliste zum Vorauskauf:
Die Abnehmer der Lebensmittelkarten sind bei sonntäglichen Fleischern abzugeben und Gutscheine zu empfangen (bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 8 Uhr nachmittags). Ohne Gutscheine ist kein Fleisch mehr veräußerbare.
Die Preislisten sind in den bekannten Unterverteilungsstellen abzugeben. Die Abnehmer in den Unterverteilungsstellen sind bei den Fleischern zu beachten.
Ausgabe, Preislisten: Abnehmer 43 der Lebensmittelkarte auf den Kopf 150 Gramm. Bitte der Verkaufsstelle siehe Anzeige.
Wohlfühl: Hoffmann, Obere Breitestraße, Ordnungsnummern 1501 bis 1700.

Landwirte und Industrielle, hütet euch vor Anschlägen feindlicher Kriegsgefangener.
Wie jetzt einwandfrei festgestellt werden konnte, ist bereits im vorigen Jahre die Kartoffel- und Getreide- und die durch feindliche Kriegsgefangene (ihnen geschickt werden. In diesem Jahre vollzieht sich man, wie schon durch die Presse bekanntgegeben wurde, einen großangelegten Plan auf die Spur gekommen, mit Hilfe der französischen und auch anderer Kriegsgefangenen durch Mittel zur Verhinderung des Viehs, zur Brandstiftung, Zerstörung von Maschinen und Fabriken und wiederum auch zur Verhinderung der Kartoffel- und Getreide- und unter Landwirtschaft und Industrie möglichst ausgiebig zu schädigen. So sehr es auch von jeder in Deutschland Grundbesitzer gewesen ist und bleiben wird, diejenigen Kriegsgefangenen, die sich einwandfrei betragen, anfänglich zu

behandeln, so muß doch die Bevölkerung auf dem Lande und in der Industrie eindringlich ermahnt werden, die Gefangenen noch schärfer als bisher bei ihrer Arbeit wie in den Freiheiten zu überlassen und ihnen nicht die Möglichkeit zu verschaffen, entgegenzubringen, die ihnen oft beizubringen wird. Es ist dies eine ernste Pflicht der Bevölkerung, da sonst große Gefahren für unser wirtschaftliches Durchhalten entstehen könnten.

Frankleben, 8. Mai. Für die Ortschichten des Amtsbezirks Frankleben ist ein Lebensmittelamt mit 120000 Reichsmark als Lebensmittelamt, das seine Verwaltungsstelle auf dem Amt in Frankleben und die Geschäftsstelle beim Stellmachereimer habe hat. Dem Lebensmittelamt gehören an: Amtsleiter Dr. Bräutigam, Vorsitzender, Lehrer König, stellv. Vorsitzender, Ortsbürgermeister, Beisitzer, Maurer Bauer, Beisitzer, Stellmacher Kade, Beisitzer. Das Lebensmittelamt regelt die Ausgabe von Lebensmitteln auf Lebensmittelkarten, Zulassung von Kleinhändlern, Führung der Lebensmittelkontrolle und Festlegung von Kleinhandelspreisen. Die Lebensmittelkarten werden den einzelnen Haushaltungen vorläufig durch Vermittlung der Gemeinde- bzw. Ortsbürgermeister ausgeteilt. Die Verwendung der Lebensmittelkarten erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Bekanntmachung des Lebensmittelamtes. Die Lebensmittelkarten sind zu verwenden und innerhalb der festgesetzten Frist der Verwaltungsstelle des Lebensmittelamtes auszugeben. Nach Maßgabe der abgelieferten Kartenkontingente erfolgt die Zuteilung der Ware an den Kleinhändler.

Ammerdorf-Weien, 8. Mai. Ertrunken ist gestern nachmittags das 42-jährige Fräulein des Fabrikarbeiters Merseburger. Der Fräulein beim Baden in der nach immer vollstän- digen Elster unterhalb der „Brodhauende“ in die Elster gefallen und dort ertrunken ist. Die Leiche wurde im Ritterparkgarten im Weienbühlchen gefunden.

Delig a. Berge, 8. Mai. Jüngst geriet der Schlosserlehrling Franz Bannan auf dem Wege zur Arbeit mit seinem Rade zwischen die elektrische Bahn und einen Bierwagen, wodurch die Pferde scheu- und der junge Mann tödlich verunglückte. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus verstarb er.

Kolleben, 8. Mai. Der Gutbesitzer Wilhelm Helmuth ist zum Schöpfer für die Gemeinde Kolleben auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und befristet worden.

Milau, 8. Mai. Der Wirtbesitzer Eugen Grimm ist zum Schöpfer für die Gemeinde Milau auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und befristet worden.

Mücheln und Umgegend.

9. Mai.
Mücheln, 8. Mai. Der Mann Otto Thiemer, 62 Jahre alt, wurde am 1. Mai in der Gemeinde Mücheln von dem Landwirtmann Oskar Gehl aus Niederobliccau. Erhe seinen Ansehen.

Aus dem Kreise Querfurt, 8. Mai. Im Kreise Querfurt wird mit dem 13. Mai eine einseitige Regelung der gewerblichen Schlächtereien eingeführt werden, als zum Schlachten nur noch einjährige Schlachtereien als 9 bis 18 Fische in geschlachten werden, während die übrigen Fische nur in geschlachten verkauft zugelassen werden sollen. Im ganzen Kreise wird nur in fünf Schlachtereien zugelassen, und zwar in Querfurt, Hohenstein, Hedra, Freyburg und Mücheln. Zur Bezirksbehörden Mücheln gehören: Stadt Mücheln, Amtsbezirk Mücheln, Hedra, St. Ulrich, Obermühl, Wendebach ohne Reichsbesetzungsstelle, Gutsbezirk Gleina ohne Oberberob, Gleina, Gleina, Gutsbezirk Bezirksbehördenmeister in Müchendorf-Mücheln. Der Verkauf der Fleischwaren wird im Bezirk Mücheln in folgenden Fleischwaren überlassen: 1. Mücheln, Müchendorf, 2. Gleina-Schörlitz, 3. Hedra, 4. Hedra, 5. Hedra, 6. Hedra, 7. Hedra, 8. Hedra, 9. Hedra, 10. Hedra, 11. Hedra, 12. Hedra, 13. Hedra, 14. Hedra, 15. Hedra, 16. Hedra, 17. Hedra, 18. Hedra, 19. Hedra, 20. Hedra, 21. Hedra, 22. Hedra, 23. Hedra, 24. Hedra, 25. Hedra, 26. Hedra, 27. Hedra, 28. Hedra, 29. Hedra, 30. Hedra, 31. Hedra, 32. Hedra, 33. Hedra, 34. Hedra, 35. Hedra, 36. Hedra, 37. Hedra, 38. Hedra, 39. Hedra, 40. Hedra, 41. Hedra, 42. Hedra, 43. Hedra, 44. Hedra, 45. Hedra, 46. Hedra, 47. Hedra, 48. Hedra, 49. Hedra, 50. Hedra, 51. Hedra, 52. Hedra, 53. Hedra, 54. Hedra, 55. Hedra, 56. Hedra, 57. Hedra, 58. Hedra, 59. Hedra, 60. Hedra, 61. Hedra, 62. Hedra, 63. Hedra, 64. Hedra, 65. Hedra, 66. Hedra, 67. Hedra, 68. Hedra, 69. Hedra, 70. Hedra, 71. Hedra, 72. Hedra, 73. Hedra, 74. Hedra, 75. Hedra, 76. Hedra, 77. Hedra, 78. Hedra, 79. Hedra, 80. Hedra, 81. Hedra, 82. Hedra, 83. Hedra, 84. Hedra, 85. Hedra, 86. Hedra, 87. Hedra, 88. Hedra, 89. Hedra, 90. Hedra, 91. Hedra, 92. Hedra, 93. Hedra, 94. Hedra, 95. Hedra, 96. Hedra, 97. Hedra, 98. Hedra, 99. Hedra, 100. Hedra, 101. Hedra, 102. Hedra, 103. Hedra, 104. Hedra, 105. Hedra, 106. Hedra, 107. Hedra, 108. Hedra, 109. Hedra, 110. Hedra, 111. Hedra, 112. Hedra, 113. Hedra, 114. Hedra, 115. Hedra, 116. Hedra, 117. Hedra, 118. Hedra, 119. Hedra, 120. Hedra, 121. Hedra, 122. Hedra, 123. Hedra, 124. Hedra, 125. Hedra, 126. Hedra, 127. Hedra, 128. Hedra, 129. Hedra, 130. Hedra, 131. Hedra, 132. Hedra, 133. Hedra, 134. Hedra, 135. Hedra, 136. Hedra, 137. Hedra, 138. Hedra, 139. Hedra, 140. Hedra, 141. Hedra, 142. Hedra, 143. Hedra, 144. Hedra, 145. Hedra, 146. Hedra, 147. Hedra, 148. Hedra, 149. Hedra, 150. Hedra, 151. Hedra, 152. Hedra, 153. Hedra, 154. Hedra, 155. Hedra, 156. Hedra, 157. Hedra, 158. Hedra, 159. Hedra, 160. Hedra, 161. Hedra, 162. Hedra, 163. Hedra, 164. Hedra, 165. Hedra, 166. Hedra, 167. Hedra, 168. Hedra, 169. Hedra, 170. Hedra, 171. Hedra, 172. Hedra, 173. Hedra, 174. Hedra, 175. Hedra, 176. Hedra, 177. Hedra, 178. Hedra, 179. Hedra, 180. Hedra, 181. Hedra, 182. Hedra, 183. Hedra, 184. Hedra, 185. Hedra, 186. Hedra, 187. Hedra, 188. Hedra, 189. Hedra, 190. Hedra, 191. Hedra, 192. Hedra, 193. Hedra, 194. Hedra, 195. Hedra, 196. Hedra, 197. Hedra, 198. Hedra, 199. Hedra, 200. Hedra, 201. Hedra, 202. Hedra, 203. Hedra, 204. Hedra, 205. Hedra, 206. Hedra, 207. Hedra, 208. Hedra, 209. Hedra, 210. Hedra, 211. Hedra, 212. Hedra, 213. Hedra, 214. Hedra, 215. Hedra, 216. Hedra, 217. Hedra, 218. Hedra, 219. Hedra, 220. Hedra, 221. Hedra, 222. Hedra, 223. Hedra, 224. Hedra, 225. Hedra, 226. Hedra, 227. Hedra, 228. Hedra, 229. Hedra, 230. Hedra, 231. Hedra, 232. Hedra, 233. Hedra, 234. Hedra, 235. Hedra, 236. Hedra, 237. Hedra, 238. Hedra, 239. Hedra, 240. Hedra, 241. Hedra, 242. Hedra, 243. Hedra, 244. Hedra, 245. Hedra, 246. Hedra, 247. Hedra, 248. Hedra, 249. Hedra, 250. Hedra, 251. Hedra, 252. Hedra, 253. Hedra, 254. Hedra, 255. Hedra, 256. Hedra, 257. Hedra, 258. Hedra, 259. Hedra, 260. Hedra, 261. Hedra, 262. Hedra, 263. Hedra, 264. Hedra, 265. Hedra, 266. Hedra, 267. Hedra, 268. Hedra, 269. Hedra, 270. Hedra, 271. Hedra, 272. Hedra, 273. Hedra, 274. Hedra, 275. Hedra, 276. Hedra, 277. Hedra, 278. Hedra, 279. Hedra, 280. Hedra, 281. Hedra, 282. Hedra, 283. Hedra, 284. Hedra, 285. Hedra, 286. Hedra, 287. Hedra, 288. Hedra, 289. Hedra, 290. Hedra, 291. Hedra, 292. Hedra, 293. Hedra, 294. Hedra, 295. Hedra, 296. Hedra, 297. Hedra, 298. Hedra, 299. Hedra, 300. Hedra, 301. Hedra, 302. Hedra, 303. Hedra, 304. Hedra, 305. Hedra, 306. Hedra, 307. Hedra, 308. Hedra, 309. Hedra, 310. Hedra, 311. Hedra, 312. Hedra, 313. Hedra, 314. Hedra, 315. Hedra, 316. Hedra, 317. Hedra, 318. Hedra, 319. Hedra, 320. Hedra, 321. Hedra, 322. Hedra, 323. Hedra, 324. Hedra, 325. Hedra, 326. Hedra, 327. Hedra, 328. Hedra, 329. Hedra, 330. Hedra, 331. Hedra, 332. Hedra, 333. Hedra, 334. Hedra, 335. Hedra, 336. Hedra, 337. Hedra, 338. Hedra, 339. Hedra, 340. Hedra, 341. Hedra, 342. Hedra, 343. Hedra, 344. Hedra, 345. Hedra, 346. Hedra, 347. Hedra, 348. Hedra, 349. Hedra, 350. Hedra, 351. Hedra, 352. Hedra, 353. Hedra, 354. Hedra, 355. Hedra, 356. Hedra, 357. Hedra, 358. Hedra, 359. Hedra, 360. Hedra, 361. Hedra, 362. Hedra, 363. Hedra, 364. Hedra, 365. Hedra, 366. Hedra, 367. Hedra, 368. Hedra, 369. Hedra, 370. Hedra, 371. Hedra, 372. Hedra, 373. Hedra, 374. Hedra, 375. Hedra, 376. Hedra, 377. Hedra, 378. Hedra, 379. Hedra, 380. Hedra, 381. Hedra, 382. Hedra, 383. Hedra, 384. Hedra, 385. Hedra, 386. Hedra, 387. Hedra, 388. Hedra, 389. Hedra, 390. Hedra, 391. Hedra, 392. Hedra, 393. Hedra, 394. Hedra, 395. Hedra, 396. Hedra, 397. Hedra, 398. Hedra, 399. Hedra, 400. Hedra, 401. Hedra, 402. Hedra, 403. Hedra, 404. Hedra, 405. Hedra, 406. Hedra, 407. Hedra, 408. Hedra, 409. Hedra, 410. Hedra, 411. Hedra, 412. Hedra, 413. Hedra, 414. Hedra, 415. Hedra, 416. Hedra, 417. Hedra, 418. Hedra, 419. Hedra, 420. Hedra, 421. Hedra, 422. Hedra, 423. Hedra, 424. Hedra, 425. Hedra, 426. Hedra, 427. Hedra, 428. Hedra, 429. Hedra, 430. Hedra, 431. Hedra, 432. Hedra, 433. Hedra, 434. Hedra, 435. Hedra, 436. Hedra, 437. Hedra, 438. Hedra, 439. Hedra, 440. Hedra, 441. Hedra, 442. Hedra, 443. Hedra, 444. Hedra, 445. Hedra, 446. Hedra, 447. Hedra, 448. Hedra, 449. Hedra, 450. Hedra, 451. Hedra, 452. Hedra, 453. Hedra, 454. Hedra, 455. Hedra, 456. Hedra, 457. Hedra, 458. Hedra, 459. Hedra, 460. Hedra, 461. Hedra, 462. Hedra, 463. Hedra, 464. Hedra, 465. Hedra, 466. Hedra, 467. Hedra, 468. Hedra, 469. Hedra, 470. Hedra, 471. Hedra, 472. Hedra, 473. Hedra, 474. Hedra, 475. Hedra, 476. Hedra, 477. Hedra, 478. Hedra, 479. Hedra, 480. Hedra, 481. Hedra, 482. Hedra, 483. Hedra, 484. Hedra, 485. Hedra, 486. Hedra, 487. Hedra, 488. Hedra, 489. Hedra, 490. Hedra, 491. Hedra, 492. Hedra, 493. Hedra, 494. Hedra, 495. Hedra, 496. Hedra, 497. Hedra, 498. Hedra, 499. Hedra, 500. Hedra, 501. Hedra, 502. Hedra, 503. Hedra, 504. Hedra, 505. Hedra, 506. Hedra, 507. Hedra, 508. Hedra, 509. Hedra, 510. Hedra, 511. Hedra, 512. Hedra, 513. Hedra, 514. Hedra, 515. Hedra, 516. Hedra, 517. Hedra, 518. Hedra, 519. Hedra, 520. Hedra, 521. Hedra, 522. Hedra, 523. Hedra, 524. Hedra, 525. Hedra, 526. Hedra, 527. Hedra, 528. Hedra, 529. Hedra, 530. Hedra, 531. Hedra, 532. Hedra, 533. Hedra, 534. Hedra, 535. Hedra, 536. Hedra, 537. Hedra, 538. Hedra, 539. Hedra, 540. Hedra, 541. Hedra, 542. Hedra, 543. Hedra, 544. Hedra, 545. Hedra, 546. Hedra, 547. Hedra, 548. Hedra, 549. Hedra, 550. Hedra, 551. Hedra, 552. Hedra, 553. Hedra, 554. Hedra, 555. Hedra, 556. Hedra, 557. Hedra, 558. Hedra, 559. Hedra, 560. Hedra, 561. Hedra, 562. Hedra, 563. Hedra, 564. Hedra, 565. Hedra, 566. Hedra, 567. Hedra, 568. Hedra, 569. Hedra, 570. Hedra, 571. Hedra, 572. Hedra, 573. Hedra, 574. Hedra, 575. Hedra, 576. Hedra, 577. Hedra, 578. Hedra, 579. Hedra, 580. Hedra, 581. Hedra, 582. Hedra, 583. Hedra, 584. Hedra, 585. Hedra, 586. Hedra, 587. Hedra, 588. Hedra, 589. Hedra, 590. Hedra, 591. Hedra, 592. Hedra, 593. Hedra, 594. Hedra, 595. Hedra, 596. Hedra, 597. Hedra, 598. Hedra, 599. Hedra, 600. Hedra, 601. Hedra, 602. Hedra, 603. Hedra, 604. Hedra, 605. Hedra, 606. Hedra, 607. Hedra, 608. Hedra, 609. Hedra, 610. Hedra, 611. Hedra, 612. Hedra, 613. Hedra, 614. Hedra, 615. Hedra, 616. Hedra, 617. Hedra, 618. Hedra, 619. Hedra, 620. Hedra, 621. Hedra, 622. Hedra, 623. Hedra, 624. Hedra, 625. Hedra, 626. Hedra, 627. Hedra, 628. Hedra, 629. Hedra, 630. Hedra, 631. Hedra, 632. Hedra, 633. Hedra, 634. Hedra, 635. Hedra, 636. Hedra, 637. Hedra, 638. Hedra, 639. Hedra, 640. Hedra, 641. Hedra, 642. Hedra, 643. Hedra, 644. Hedra, 645. Hedra, 646. Hedra, 647. Hedra, 648. Hedra, 649. Hedra, 650. Hedra, 651. Hedra, 652. Hedra, 653. Hedra, 654. Hedra, 655. Hedra, 656. Hedra, 657. Hedra, 658. Hedra, 659. Hedra, 660. Hedra, 661. Hedra, 662. Hedra, 663. Hedra, 664. Hedra, 665. Hedra, 666. Hedra, 667. Hedra, 668. Hedra, 669. Hedra, 670. Hedra, 671. Hedra, 672. Hedra, 673. Hedra, 674. Hedra, 675. Hedra, 676. Hedra, 677. Hedra, 678. Hedra, 679. Hedra, 680. Hedra, 681. Hedra, 682. Hedra, 683. Hedra, 684. Hedra, 685. Hedra, 686. Hedra, 687. Hedra, 688. Hedra, 689. Hedra, 690. Hedra, 691. Hedra, 692. Hedra, 693. Hedra, 694. Hedra, 695. Hedra, 696. Hedra, 697. Hedra, 698. Hedra, 699. Hedra, 700. Hedra, 701. Hedra, 702. Hedra, 703. Hedra, 704. Hedra, 705. Hedra, 706. Hedra, 707. Hedra, 708. Hedra, 709. Hedra, 710. Hedra, 711. Hedra, 712. Hedra, 713. Hedra, 714. Hedra, 715. Hedra, 716. Hedra, 717. Hedra, 718. Hedra, 719. Hedra, 720. Hedra, 721. Hedra, 722. Hedra, 723. Hedra, 724. Hedra, 725. Hedra, 726. Hedra, 727. Hedra, 728. Hedra, 729. Hedra, 730. Hedra, 731. Hedra, 732. Hedra, 733. Hedra, 734. Hedra, 735. Hedra, 736. Hedra, 737. Hedra, 738. Hedra, 739. Hedra, 740. Hedra, 741. Hedra, 742. Hedra, 743. Hedra, 744. Hedra, 745. Hedra, 746. Hedra, 747. Hedra, 748. Hedra, 749. Hedra, 750. Hedra, 751. Hedra, 752. Hedra, 753. Hedra, 754. Hedra, 755. Hedra, 756. Hedra, 757. Hedra, 758. Hedra, 759. Hedra, 760. Hedra, 761. Hedra, 762. Hedra, 763. Hedra, 764. Hedra, 765. Hedra, 766. Hedra, 767. Hedra, 768. Hedra, 769. Hedra, 770. Hedra, 771. Hedra, 772. Hedra, 773. Hedra, 774. Hedra, 775. Hedra, 776. Hedra, 777. Hedra, 778. Hedra, 779. Hedra, 780. Hedra, 781. Hedra, 782. Hedra, 783. Hedra, 784. Hedra, 785. Hedra, 786. Hedra, 787. Hedra, 788. Hedra, 789. Hedra, 790. Hedra, 791. Hedra, 792. Hedra, 793. Hedra, 794. Hedra, 795. Hedra, 796. Hedra, 797. Hedra, 798. Hedra, 799. Hedra, 800. Hedra, 801. Hedra, 802. Hedra, 803. Hedra, 804. Hedra, 805. Hedra, 806. Hedra, 807. Hedra, 808. Hedra, 809. Hedra, 810. Hedra, 811. Hedra, 812. Hedra, 813. Hedra, 814. Hedra, 815. Hedra, 816. Hedra, 817. Hedra, 818. Hedra, 819. Hedra, 820. Hedra, 821. Hedra, 822. Hedra, 823. Hedra, 824. Hedra, 825. Hedra, 826. Hedra, 827. Hedra, 828. Hedra, 829. Hedra, 830. Hedra, 831. Hedra, 832. Hedra, 833. Hedra, 834. Hedra, 835. Hedra, 836. Hedra, 837. Hedra, 838. Hedra, 839. Hedra, 840. Hedra, 841. Hedra, 842. Hedra, 843. Hedra, 844. Hedra, 845. Hedra, 846. Hedra, 847. Hedra, 848. Hedra, 849. Hedra, 850. Hedra, 851. Hedra, 852. Hedra, 853. Hedra, 854. Hedra, 855. Hedra, 856. Hedra, 857. Hedra, 858. Hedra, 859. Hedra, 860. Hedra, 861. Hedra, 862. Hedra, 863. Hedra, 864. Hedra, 865. Hedra, 866. Hedra, 867. Hedra, 868. Hedra, 869. Hedra, 870. Hedra, 871. Hedra, 872. Hedra, 873. Hedra, 874. Hedra, 875. Hedra, 876. Hedra, 877. Hedra, 878. Hedra, 879. Hedra, 880. Hedra, 881. Hedra, 882. Hedra, 883. Hedra, 884. Hedra, 885. Hedra, 886. Hedra, 887. Hedra, 888. Hedra, 889. Hedra, 890. Hedra, 891. Hedra, 892. Hedra, 893. Hedra, 894. Hedra, 895. Hedra, 896. Hedra, 897. Hedra, 898. Hedra, 899. Hedra, 900. Hedra, 901. Hedra, 902. Hedra, 903. Hedra, 904. Hedra, 905. Hedra, 906. Hedra, 907. Hedra, 908. Hedra, 909. Hedra, 910. Hedra, 911. Hedra, 912. Hedra, 913. Hedra, 914. Hedra, 915. Hedra, 916. Hedra, 917. Hedra, 918. Hedra, 919. Hedra, 920. Hedra, 921. Hedra, 922. Hedra, 923. Hedra, 924. Hedra, 925. Hedra, 926. Hedra, 927. Hedra, 928. Hedra, 929. Hedra, 930. Hedra, 931. Hedra, 932. Hedra, 933. Hedra, 934. Hedra, 935. Hedra, 936. Hedra, 937. Hedra, 938. Hedra, 939. Hedra, 940. Hedra, 941. Hedra, 942. Hedra, 943. Hedra, 944. Hedra, 945. Hedra, 946. Hedra, 947. Hedra, 948. Hedra, 949. Hedra, 950. Hedra, 951. Hedra, 952. Hedra, 953. Hedra, 954. Hedra, 955. Hedra, 956. Hedra, 957. Hedra, 958. Hedra, 959. Hedra, 960. Hedra, 961. Hedra, 962. Hedra, 963. Hedra, 964. Hedra, 965. Hedra, 966. Hedra, 967. Hedra, 968. Hedra, 969. Hedra, 970. Hedra, 971. Hedra, 972. Hedra, 973. Hedra, 974. Hedra, 975. Hedra, 976. Hedra, 977. Hedra, 978. Hedra, 979. Hedra, 980. Hedra, 981. Hedra, 982. Hedra, 983. Hedra, 984. Hedra, 985. Hedra, 986. Hedra, 987. Hedra, 988. Hedra, 989. Hedra, 990. Hedra, 991. Hedra, 992. Hedra, 993. Hedra, 994. Hedra, 995. Hedra, 996. Hedra, 997. Hedra, 998. Hedra, 999. Hedra, 1000. Hedra, 1001. Hedra, 1002. Hedra, 1003. Hedra, 1004. Hedra, 1005. Hedra, 1006. Hedra, 1007. Hedra, 1008. Hedra, 1009. Hedra, 1010. Hedra, 1011. Hedra, 1012. Hedra, 1013. Hedra, 1014. Hedra, 1015. Hedra, 1016. Hedra, 1017. Hedra, 1018. Hedra, 1019. Hedra, 1020. Hedra, 1021. Hedra, 1022. Hedra, 1023. Hedra, 1024. Hedra, 1025. Hedra, 1026. Hedra, 1027. Hedra, 1028. Hedra, 1029. Hedra, 1030. Hedra, 1031. Hedra, 1032. Hedra, 1033. Hedra, 1034. Hedra, 1035. Hedra, 1036. Hedra, 1037. Hedra, 1038. Hedra, 1039. Hedra, 1040. Hedra, 1041. Hedra, 1042. Hedra, 1043. Hedra, 1044. Hedra, 1045. Hedra, 1046. Hedra, 1047. Hedra, 1048. Hedra, 1049. Hedra, 1050. Hedra, 1051. Hedra, 1052. Hedra, 1053. Hedra, 1054. Hedra, 1055. Hedra, 1056. Hedra, 1057. Hedra, 1058. Hedra, 1059. Hedra, 1060. Hedra, 1061. Hedra, 1062. Hedra, 1063. Hedra, 1064. Hedra, 1065. Hedra, 1066. Hedra, 1067. Hedra, 1068. Hedra, 1069. Hedra, 1070. Hedra, 1071. Hedra, 1072. Hedra, 1073. Hedra, 1074. Hedra, 1075. Hedra, 1076. Hedra, 1077. Hedra, 1078. Hedra, 1079. Hedra, 1080. Hedra, 1081. Hedra, 1082. Hedra, 1083. Hedra, 1084. Hedra, 1085. Hedra, 1086. Hedra, 1087. Hedra, 1088. Hedra, 1089. Hedra, 1090. Hedra, 1091. Hedra, 1092. Hedra, 1093. Hedra, 1094. Hedra, 1095. Hedra, 1096. Hedra, 1097. Hedra, 1098. Hedra, 1099. Hedra, 1100. Hedra, 1101. Hedra, 1102. Hedra, 1103. Hedra, 1104. Hedra, 1105. Hedra, 1106. Hedra, 1107. Hedra, 1108. Hedra, 1109. Hedra, 1110. Hedra, 1111. Hedra, 1112. Hedra, 1113. Hedra, 1114. Hedra, 1115. Hedra, 1116. Hedra, 1117. Hedra, 1118. Hedra, 1119. Hedra, 1120. Hedra, 1121. Hedra, 1122. Hedra, 1123. Hedra, 1124. Hedra, 1125. Hedra, 1126. Hedra, 1127. Hedra, 1128. Hedra, 1129. Hedra, 1130. Hedra, 1131. Hedra, 1132. Hedra, 1133. Hedra, 1134. Hedra, 1135. Hedra, 1136. Hedra, 1137. Hedra, 1138. Hedra, 1139. Hedra, 1140. Hedra, 1141. Hedra, 1142. Hedra, 1143. Hedra, 1144. Hedra, 1145. Hedra, 1146. Hedra, 1147. Hedra, 1148. Hedra, 1149. Hedra, 1150. Hedra, 1151. Hedra, 1152. Hedra, 1153. Hedra, 1154. Hedra, 1155. Hedra, 1156. Hedra, 1157. Hedra, 1158. Hedra, 1159. Hedra, 1160. Hedra, 1161. Hedra, 1162. Hedra, 1163. Hedra, 1164. Hedra, 1165. Hedra, 1

Erzelen.
 Die Aufnahmen der Anzeigen
 können vorangehenden Tagen
 in den Büchern mit
 der Anzeigengeldkassiererin,
 deren die Rechte der Aufsicht
 über das Recht der Anzeigengeldkassiererin

Dieses Tag nach verließ
 nach längerer Krankheit
 unsere liebe Mutter, gute
 Schwiegermutter, Groß-
 mütter, Schwester u. Tante
Friederike Hesse
 geb. Gerhardt.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
Familie Karl Hesse.
Marie Bönecke geb. Hesse.
Familie Ernst Gerhardt.
 Merseburg, 9. Mai 1917.

DANK.
 Für die wohlthätigen Be-
 weise liebenswerter Teilnahme,
 welche uns beim Heimgange
 unseres teuren, unverseh-
 lichen Gattlichen
Karl Haase
 guttlich geworden sind, sage
 ich auf diesem Wege meinen
 herzlichsten Dank.
 Merseburg, 9. Mai 1917.
Selma Haase,
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Feld-Verpachtung.
 Sonnabend den 12. Mai,
 abends 7/8 Uhr.
 soll in Klein-Ohran „Zum Auf-
 bacher“ bei an der Sperganerstr.
 folgende große Morgen große
 Plan, best. 6 Morgen an Sand-
 wege, 1 Morgen an Haus und
 1/2 Morgen Wiese auf 3 Jahre
 meistbietend verpachtet werden.
 Frau verw. **Fried. Schmidt.**
 Das in gutem Zustande befind-
 liche, gut verzinzbare kleine Wohn-
 haus Markt 19 mit 450 qm
 Hausplan, welches sich zum Ver-
 mieten vorzüglich eignet, ist
 für Nr. 12000,- zu verkaufen.
 Näh. bei **H. Wiegand, Markt 8.**
 Eine hochtragende Kuh
 steht zu verkaufen
Reichsdorf Nr. 4.

8 Güt. kleine Enten
 sind zu verkaufen **Markt 50.**
Ein Zugochse
 steht veränderungslos zu ver-
 kaufen **Reichsdorf Nr. 28**
Ein Rehpincher
 zu verkaufen. Zu erfragen im
Barndensgarett
1 Aktumulator
 (4 Volt) zu verkaufen
Saalestr. 27, Hinterh. 2. Tr.
Junge Kaninchen zu verkaufen
Wormert 10.
Junge frischmelkende Ziegen
 mit **Lamm**
 zu verkaufen. **Göbicauser Str. 7**

Scharfer Wachhund
 gesucht.
 Mitteldentsche Stickstoffwerke
G. m. b. H. Gross-Kayna.
 Gebrauchtes guterhaltene
Pianino
 zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe
 unter **E S a. d. Exp. d. Bl.**

Gestern abend entschlief sanft nach langem
 Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
 Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und
 Tante
Marie Albrecht
 geb. Bauer
 im 62. Lebensjahre.
 Merseburg, den 9. Mai 1917
Louis Albrecht.
 Die Beerdigung findet am Freitag den 11. Mai, nach-
 mittags 4 Uhr von der Altenburger Friedhofkapelle aus statt

Am 7. Mai entriess der Tod unser liebes Mitglied
Herrn August Dolze.
 Wir betauern in dem Verbliebenen ein tranes,
 altes Mitglied, welches trotz seines hohen Alters
 eifrig unsere Bestrebungen unterstützte.
 Dankbar und ehrend werden wir seiner allezeit
 gedenken.
 Merseburg, den 8. Mai 1917.
Der Vorstand
des Evangel. Arbeiter-Vereins.
 Die Mitglieder sammeln sich zur Trauerfeier Donnerstag
 13 Uhr Kleine Sixtstrasse 1.

Statt Karten.
 Für die wohlthätigen Beweise liebevoller Teil-
 nahme beim Heimgange unserer lieben, guten, unver-
 gesslichen Entschlafenen
Frau Marie Henning geb. Sieber
 sprechen wir allen lieben Verwandten, Kameraden,
 Freunden und Bekannten hierdurch unsern tiefs-
 gefühlten Dank aus. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer
 Drehmann für die stärkenden Worte im Trauerhause
 und am Grabe.
Friedrich Henning nebst Kindern.
 Merseburg, den 9. Mai 1917.

Statt Karten.
 Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher
 Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Ent-
 schlafenen sage im Namen der Uettrauernden Hinter-
 bliebenen herzlichen Dank.
 Rössen, den 9. Mai 1917.
Hermann Zeiler, z. Zt. auf Urlaub.

Bekanntmachung.
 In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 24. April
 d. Js. - II. Nr. 3487 - wird zu Punkt 2 und 4 folgendes an-
 geordnet:
 Am Montag den 7. Mai d. Js. sind einmalig bei sämtlichen
 Fleischern die für die Zeit vom 7. bis 18. Mai gültigen Kreis-
 und Reichsfleischmarktabschnitte in der Zeit zwischen vormittags
 7 Uhr bis nachmittags 6 Uhr gegen Guthscheine einzutauschen.
 Am Donnerstag den 10. Mai d. Js. sind künftig jeden
 Donnerstag sind dann die Kreisfleischmarktabchnitte für die
 nächste Woche bei sämtlichen Fleischern von vorm. 8-1 und nach-
 mittags von 3-5 Uhr gegen Guthscheine einzutauschen.
 Am Montag, jeder Woche erfolgt die Abgabe der Reichs-
 fleischmarktabchnitte gegen Guthscheine.
 Die Verkaufsseiten werden durch vorstehende Anordnung
 nicht berührt.
 Gleichzeitig weisen wir erneut darauf hin, daß ein Eintausch
 der Fleischmarken gegen Guthscheine an anderen als den vorstehend
 angeführten Orten nicht mehr stattfinden darf. Auf Fleischmarken
 allein dürfen die Fleischer Fleisch nicht abgeben, außer an vor-
 übergehend anwesende Metzger oder in besonderen, im einzelnen
 zu begründenden Ausnahmefällen (z. B. wenn eine Fleischarte
 wider Erwarten auf einer Denkeiste nicht voll verbraucht ist).
 In diesen Ausnahmefällen gibt ein Versehen des Abfertigungs Be-
 punktes nicht.
 Wer die Fleischmarken nicht rechtzeitig gegen Guthscheine ein-
 tauscht, kann sein Fleisch erhalten. Ausnahmen hiervon können
 nicht gemacht werden.
 Merseburg, den 4. Mai 1917.
 M. J. 8578.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung
 Die Ausgabe der Reichsfleisch- und Aufzuchtarten für den
 Fleischverorgungsbezirk Merseburg erfolgt am Freitag den 11.
 ds. Ms., vormittags 8-1/2 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, Sonn-
 abend den 12. d. Ms., von vormittags 8-1/2 Uhr und nachmittags
 von 3-6 Uhr im alten Rathaus Burgstraße 1 Treppen, in nach-
 folgender Reihenfolge:
Freitag den 11. Mai ds. Js.
 für diejenigen Haushaltungen, die sich bisher bei nachstehend
 aufgeführten Fleischern hatten in die Kundenliste eintragen lassen:
 Fleischermeister Göbde, Meyer, Babst, Knoke, Hädicke, Eber-
 bach, Klose, Kellermann, Baumann, Göbde, Delagube.
Sonnabend den 12. Mai ds. Js.
 Fleischermeister Göbde, Unteraltenburg, Schenke, Richter,
 Schenke, Friedrichstraße, Sturm, Roth, Stecher, Mohr, Löße,
 Reichhardt.
 Die mit dem Namen des Haushaltungsvorstandes des neu-
 gebenen Stammfarnen sind bei der Empfangnahme der neuen
 Karten zurückzugeben.
 Eine Ausgabe an anderen Tagen findet nicht statt.
 Merseburg, den 8. Mai 1917. M. J. 8609/17.
 Der Magistrat.

Butterverteilung.
 Am Sonnabend den 12. Mai 1917
 wird gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen
 Fleischmarken in den bekannten Verkaufsstellen
Wollerei- und Landbutter
 abgegeben.
 Auf jede Fleischmarkte werden
 60 Gramm Butter zum Preise von 32 Pf. ab-
 gegeben.
 Im übrigen bleibt es bei dem bisher bekannten Verfahren.
 Die Karten müssen bis
Spätestens Donnerstag abend
 in die Verkaufsstellen abgeliefert werden.
 Merseburg, den 7. Mai 1917. II Nr. 1876.
 Der Magistrat.

Eisschrank.
 Großer stähliger Eisschrank, gut
 erhalten, sofort zu kaufen gesucht.
Kantine Crumpa-Litzkendorf.
2 Hunde,
 groß, schwarz, munter, leicht
 welche Raß, sofort zu kaufen
 gesucht.
Kantine Crumpa-Litzkendorf
Karlsruhe.
 Guterhaltenen niederen
Fahrad-Mahnen
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 „Mahnen“ an die Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer
 zu vermieten **Georgstr. 6, 2. Tr.**
Stempelkissen m. Jalousien
 zu verkaufen
10 Mark 10. Kautschukstempel
 für Behörden und Privats
 Pechschäfte,
 Siegelmarken etc.
 liefert
Heinr. Hessler
MERSEBURG, Kirchstr. 7

Kontrollaffen
 National faule sofort. An-
 gebote unter **J 8699** an
 die Expedition d. Zeitung.

Achtung!
 Gabe für alte
 wollene Strumpfabfälle
 No. 1, 55 Mt. für Lumpen und
 Metalle höchste Preise.
Frau Irmisch, Johannissir. 16p.
 Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Kleine Wohnung mit Garten
 anfert. im Preise von 225 - Mt
 per 1. Juli zu beziehen.
 Näheres bei **K. Thiele,**
 Kf. Ritterstr. 9, 1. Tr.
Gut möbliertes Zimmer
 für Herrn zu vermieten.
 Wo sagt die Exped. d. Bl.
Möbliertes Zimmer mit 2 Betten
 zu vermieten
Georgstr. 3, part.

Samterfelle
 kauft zu höchsten Preisen
Karl Winzer,
 Gottschalkstr. 88.

Zimmer mit 2 Betten
 zu vermieten.
 Wo sagt die Exped. d. Bl.
2 möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten
Ordnung Reichlich bei Merseburg
 Junges Ehepaar:
sucht kleine Wohnung
 zu mieten. Offerten unter „Woh-
 nung“ an die Exped. d. Bl. erb.

Erich Heine,
 Goldschmied,
 vorm. Osw. Rodberg,
 empfiehlt sein Lager
Trawlagen
 von
 in Gold- und moderner
 Silberrausführung.

Wohnung
 od. II. Haus eb. m. Garten
 sofort zu mieten gesucht.
 Off. mit Preis unter **S** an die
 Exped. d. Bl.
Beamter
 sucht möbl. Zimmer. Off. m. Preis-
 ang. unt. **L H 2347** an Rudolf
 Hoffe, Leipzig.
 Junger Mann, Stillschreiber,
 18 Jahre alt, sucht
freundl. Wohnung (einschl. Klavier)
 mit nur 2 oder 3 Personen
 Angeb. unter **A U 6 a. d. Exped. d. Bl.**

Zum Füttern
 von Schweinen bzw. Ziegen
 wird eine zuverlässige Person
 bei gutem Lohn gesucht.
Stadtbrauerei.
Jüngeres Mädchen
 für letzten Dienst zum 1. Juni
 aufs Land gesucht. Zu erfragen
 bei **Carl Brandel,**
 Gottschalkstr. 2.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,90 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einfr. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. — :

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotierblätter — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf. im Reklameteil 50 Pf. Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klapperschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. — :

Nr. 108

Donnerstag den 10. Mai 1917

43. Jahrg.

Hervorragende Erfolge des Luftkampfes im April. 362 feindliche Flugzeuge und 29 Fesselballone abgeschossen. — Abflauen der Kämpfe an der Aisne. — Zunehmende Artillerietätigkeit in der Champagne. — Abermals ca. 80000 Tonnen versenkt.

Scheidemann und Czernin.

Aus einer Kundgebung der österreichischen Regierung, die sich für einen Frieden mit Rußland ohne Annexionen erklärt, versucht ein Teil der deutschen Presse Gegenfälle in der auswärtigen Politik Deutschlands und Österreichs zu konstruieren und die deutsche Reichsregierung für diese Unfuglichkeiten zur Verantwortung zu ziehen. Andererseits wird wieder behauptet, daß die Erklärung Czernins für Deutschland bindend sei. Der Vorwärts' hält damit die Annexionsziele Deutschlands im Osten für erledigt und schließt daraus, daß Österreich-Ungarn damit auch etwaigen deutschen Annexionsbestrebungen im Westen eine Abgabe erteilt habe. Diese Auffassung entspricht ebensowenig den Tatsachen wie die Behauptung Herrn Otto Fischlers in den „Alldeutschen Blättern“, daß der Kanzlerpolitik bereits von außen in der Person des Grafen Czernin ein Diktator erwachsen sei.

Derartige Behauptungen sind eine Entstellung der Tatsachen, denen energisch widersprochen werden muß. Das Verhältnis Deutschlands zu Österreich ist, das hat sich im Laufe des Krieges deutlich genug gezeigt, völlig loyal auf der Gemeinsamkeit der Interessen gegründet, ein Pakt auf Leben und Tod zwischen zwei gleichberechtigten Faktoren. Bei aller Gemeinsamkeit der großen Ziele bleibt es selbstverständlich, daß den konträren völlige Entschliebungsfreiheit in Einzelfragen vorbehalten ist. Weder wird es der deutschen Regierung einfallen, sich in grundlegenden Fragen ihr Verhalten von Österreich-Ungarn vorschreiben zu lassen, noch wird sie daran denken, wie der „Vorwärts“ meint, eine österreichische Erklärung „auch für Deutschland als bindend anzuerkennen“.

Deutschland ist zum Frieden mit Rußland bereit, das hat der Kanzler mit aller Offenheit erklärt, aber nur unter völligen Garantien für die künftige Sicherheit des Deutschen Reiches. Wenn es soweit ist, wird Deutschland keine Handlungen und Entscheidungen auf Grund der allgemeinen politischen und militärischen Lage zu treffen wissen.

Der Weltkrieg.

Keine Kriegsschädigung?

Die „Bayrische Staatszeitung“, das Organ des Grafen v. Hertling, der nicht nur bayerischer Ministerpräsident, sondern auch Vorsitzender des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist, hat einem „von besonderer Seite“ stammenden Artikel Raum gegeben, der zumal er also eine offizielle Auslassung darstellt, berechtigtes Aufsehen erregt und die Frage der Kriegsschädigung mit dem Ergebnis erörtert, daß er die Notwendigkeit einer solchen verneint. Die „besondere Seite“ meint, daß mit den Feinden Deutschlands Abmachungen über unentgeltliche Lieferungen, oder Lieferungen zu niedrigen Preisen von Rohstoffmaterialien getroffen werden können. Man solle ferner verlangen, daß sich der deutsche Handel in seinen Abzugsgebieten vor dem Kriege wieder mit ganzer Kraft betätigen könne. Eine weitere Forderung des Artikels, der von einer „Fülle von Zugeständnissen“ spricht, „die gleichbedeutend mit einer

Kriegsschädigung“ von einer Milliardensumme in bar seien“, erstreckt sich auf die Herausgabe der beschlagnahmten Schiffe und aller deutschen Kolonien. Das Regierungsorgan begründet seinen Standpunkt damit, daß Deutschland keine Kriegsschädigung brauche, weil 60 Milliarden Kriegsanleihe nur „einen geringen Teil des 375 Milliarden betragenden, um jährlich 10 Milliarden wachsenden Volkseinkommens darstellen“ und die von Deutschland steuerlich getragenen Lasten verhältnismäßig gering seien. Die Zentrums- und die rechtsliberalen Blätter wollen in diesem Artikel ein Ergebnis der Wiener Reise des Grafen Hertling sehen.

Ribots Kriegsziele.

Aus einer Frühfrührede des gegenwärtigen französischen Ministerpräsidenten:
Wir wollen ohne Zweifel den Frieden. Aber wir wollen nicht einen Frieden, der für alle Alliierten die Probleme zurückläßt, aus denen der Krieg entsprungen ist, und die endgültig gelöst werden müssen. Wir denken nicht daran, irgendein Volk, irgendeine Nationalität, nicht einmal die unserer Selbst zu unterwerfen. Aber, wir wollen Garantien, Restitutions-, Kompensations- und Züchtungen für die Urheber der Verbrechen gegen das allgemeine göttliche Recht, denen die Schuld an diesem Kriege zufällt. Nach dem Kriege werden wir nicht an Rache, sondern an Gerechtigkeit denken. Es ist nötig, um der Ehre unserer Zivilisation, des Heiles der künftigen Generationen willen, daß gewisse gemeine Verbrechen nicht ungestraft bleiben.
Was wohl der Vollzugsausschuß des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates zu diesen Friedensforderungen seiner demokratischen Bundesgenossen an der Seine sagen mag?

Die Kämpfe an der Westfront.

Ueber den Fortgang der Arras- und Aisne-Schlacht.

meist der gelte Deutsche Seeresbericht.
An der Arrasfront hat sich der Artilleriekampf...
... nach dem Befehl...
... am es...
... rangen...
... uns...
... und...
... Erfolg...
... meh...
... Gorb...
... em...
... gegen...
... Artille...
... gen die...
... Artille...
... Schen...
... für kan...
... Hoch...
... unger...
... worfen...
... (Sgabe).
... ch st...
... an der...
Längeren Ausführungen des Wolffbüchsen-Telegraphen-Bureaus entnehmen wir noch: Die Schlacht an der



Aisne tobt weiter. Nach dem ungeheuren Verlach, den die Franzosen bei dem letzten gewaltigen, in einer Breite von 18 Kilometer unternommenen Wassersturm gegen die Mitte des Höhenzuges Chemin des Dames am Abend des 6. Mai erlitten haben, flackerten bis zum Abend des 7. Mai nur an einzelnen Frontabschnitten größere Teilkämpfe auf. Zwischen Hurtebise Ferme und Craonne verjagte der Gegner in den Morgenstunden mehrmals, unsere Linien zu durchbrechen. Auch gegen den Winterberg verjagte er morgens verschiedene Angriffe. Sie wurden jedoch von unserer Artilleriefeuer niedergebhalten und scheiterten sämtlich blutig, so daß die Franzosen im Laufe des Tages ihre Angriffe gegen den Winterberg einstellten. Den ganzen Tag über fanden jedoch dort heftige Handgranatenkämpfe statt. Westlich vom Winterberg vorgehende französische Sturmwellen wurden niedergebamt und zum Teil im blutigen Nachkampf zurückgejagt. Zahlreiche Tanks beteiligten sich am Kampfe. Die Angriffe wurden von sich heranziehenden Divisionen ausgebaut. Stütige Kleinkämpfe flackerten im Laufe des Tages an mehreren Stellen immer wieder auf. In den Abendstunden schwall das Artilleriefeuer auf der ganzen Front von Bauvaillon bis Gorbay in starkem Trommelfeuer an. Zeitweilig blieben die Franzosen gegen unsere Stellungen starke Gaswellen ab. Von 8 Uhr abends ab bis nach Mitternacht erfolgten jedoch auf der ganzen Front feindliche Teilkämpfe, die zum Teil mit größter Erbitterung geführt wurden. Ein starker Angriff verblutete in unserem Artilleriefeuer zwischen Bauvaillon und Laifaur, ebenso südlich der Malmaison Ferme, bei der Ropere Ferme und östlich Braye. In erbitterten Einzelkämpfen nördlich Craonne wurde der Gegner überall abgeschlagen. Auch an diesem Kampftage erreichte der Franzose nichts, trotz aller gewaltiger Opfer.

Auf dem Winterberg Abschnitt lag starkes Feuer schwerer Kaliber und Gasgranaten. Um 4 Uhr nachmittags verließen die Franzosen in einer Breite von mehreren Kilometern bis östlich Le Godat die Gräben zum Angriff. Ihre Sturmwellen wurden von unserem Vernichtungsfeuer gefaßt und zurückgedrängt. Wo es Franzosentruppen gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurden sie abends und im Laufe der Nacht wieder hinausgeworfen. Die Stellung ist fest in unserer Hand. Ein harter feindlicher Vorstoß westlich des Winterberg um 11 Uhr abends wurde ebenfalls blutig abgewiesen. Das starke Feuer hielt an. Eine längere feindliche Markschkolonne wurde am 8. Mai morgens von gut liegenden Feuergräben unserer Artillerie gefaßt.
In der Champagne erfolgte nach anhaltender planmäßiger Feuerbereitung, die gegen 7 Uhr abends zum Trommelfeuer anschwell, ein harter französischer Angriff gegen unsere Höhenstellungen nordöstlich Prosmes. Der Angriff wurde durch unser Feuer größtenteils erstickt und konnte sich nur zwischen Reil- und Höfberg entwickeln. Wo der Feind an schmalen Abschnitten eindrang, wurde er nachts wieder hinausgeworfen. Der mit großem Munitionsaufwand vorbereitete Angriff ist vollkommen gescheitert.
Die Engländer melden: Der Feind richtete einen dritten Gegenangriff mit beträchtlichen Kräften gegen unsere neuen Stellungen des Sandhüchles. Die erste Welle dieses Naturmars erreichte die Bekanungen an der Front unserer Gräben und scheiterte an unserem Geschütz- und Maschinengewehrfeuer. Die unternehmenden Wellen wurden durch unsere Artilleriefeuer erstickt und gebrochen. Kein Deutscher kam bis an unsere Gräben.
Am Freitag früh nach Mitternachtsbericht vom 7. Mai heißt es: Der gelte Abend und die Nacht waren durch neue deutsche Gegenstöße in der Gegend nördlich